

ARCHIV „LAND TIROL“ (Berichte aus 2020 und 2021)

„Tirol impft“

Insgesamt bereits 822.400 Impfungen durchgeführt!

Gerechnet auf die impfbare Bevölkerung ab 12 Jahren: Rund 66,9 Prozent haben eine erste Impfung erhalten, rund 58,2 Prozent sind vollimmunisiert.

Hier die nächsten Termine ohne Anmeldung in der Nähe:

Kufstein: Sonntag, 8. August von 14 bis 18 Uhr, Samstag (21. August) und Freitag (27. August) jeweils von 8 bis 14 Uhr

Kitzbühel (Tennisstadion): Freitag, 6. August 2021 von 9 bis 18 Uhr, Samstag, 7. August 2021 von 10 bis 18:30 Uhr, Sonntag, 8. August 2021 von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch (11. August), Freitag (20. August), Montag (23. August), Freitag (27. August) und Montag (30. August) jeweils von 15 bis 18 Uhr

Öffentlicher Aufruf der Gesundheitsbehörde

Kufstein: Aufruf für Silent Cinema Open Air Kino Tour 2021

Zeitraum: Donnerstag, 29. Juli 2021, zwischen 19.30 und 23.55 Uhr

Selbstanmeldung für PCR-Test über www.tiroltestet.at mit Code möglich

Nachdem der Behörde positive Coronavirus-Testergebnisse mit Delta-Mutationsverdacht für fünf Personen aus dem Bezirk Kitzbühel vorliegen, die sich laut den behördlichen Erhebungen am Donnerstag, 29. Juli 2021, zwischen 19.30 und 23.55 Uhr bei der Veranstaltung Silent Cinema Open Air Kino in Kufstein aufgehalten haben, unternimmt die Gesundheitsbehörde vorsorglich einen öffentlichen Aufruf und bittet um Testung!

Testpflicht bei Einreise nach Deutschland

Land Tirol und Landespolizeidirektion bereiten sich vor

Deutsche Regierung beschließt Testpflicht bei Einreise nach Deutschland ab Sonntag, 1. August:

Testpflicht gilt für alle nach Deutschland Einreisende, die nicht geimpft oder genesen sind

Ausnahmeregelungen etwa für GrenzpendlerInnen und TagesausflüglerInnen

In Tirol urlaubende Gäste können kostenloses Testangebot nutzen

Durchreisende, die etwa vom Italienurlaub nach Deutschland heimreisen, können kostenloses Testangebot in Tirol nicht nutzen

Verkehrssituation wird am Sonntag genau beobachtet und wenn nötig Maßnahmen gesetzt

Coronavirus: Öffentliche Aufrufe der Gesundheitsbehörde

Aufruf Kroatien:

Besucherinnen und Besucher des Festivals „Austria goes Zrce“ in Kroatien sind aufgerufen, sich umgehend vorsorglich zu testen! Selbstanmeldung für PCR-Test über www.tiroltestet.at mit Code T-Aufruf-Zrce-280721 möglich.

Von 17. bis 24. Juli 2021 fand in Zrce, Kroatien, das Festival „Austria goes Zrce“ statt. Auch Tirolerinnen und Tirol nahmen an der Veranstaltung teil. Nachdem wie in anderen Bundesländern auch in Tirol positive Testergebnisse infolge einer Rückreise aus Zrce vorliegen (aktuell sind es in Tirol vier positive Testergebnisse), wird vonseiten der Gesundheitsbehörde vorsorglich ein öffentlicher Aufruf unternommen.

Vorgehen: Über www.tiroltestet.at die Anmeldung zum PCR-Test auswählen, „Einmeldung starten“ und „Ich habe von der Behörde die Info erhalten, mich zu melden“ auswählen. Dort sind der Code T-Aufruf-Zrce-280721 einzugeben und die Anmeldeinformationen auszufüllen.

Aufruf Kitzbühel:

Bezirk Kitzbühel: Aufruf für Lokal „The Londoner“ in Kitzbühel

Zeitraum Freitag (23. Juli), 20.30 Uhr, bis Samstag (24. Juli), 4 Uhr und Samstag (24. Juli), 19 Uhr bis Sonntag (25. Juli), 4 Uhr

Selbstanmeldung für PCR-Test über www.tiroltestet.at mit Code KB-Aufruf-TheLondoner-280721 möglich

Impfen in Tirol ohne Anmeldung oder mit flexibler Terminbuchung ab August laufend möglich!

Fixe Öffnungszeiten im August: Wohnortnahes Impfen ohne Anmeldung in allen Tiroler Impfbüros möglich

Ab Mitte August individuelle flexible Terminbuchung und Impfstoffauswahl auf www.tirolimpft.at möglich

Ab September Zusammenführung auf fünf Impfbüros

Impfmöglichkeiten in der Nähe des Pillerseetals:

Kufstein: Sonntag (1. August) und Sonntag (8. August) jeweils von 14 bis 18 Uhr; Samstag (21. August) und Freitag (27. August) jeweils von 8 bis 14 Uhr

Kitzbühel (Hinweis: Ab 6. August 2021 finden die Covid-Impfungen in der Tennishalle Kitzbühel statt): Freitag, 6. August 2021, 9 bis 18 Uhr, Samstag, 7. August 2021, 10 bis 18.30 Uhr, Sonntag, 8. August 2021, 9 bis 18 Uhr, Mittwoch (11. August), Freitag (20. August), Montag (23. August), Freitag (27. August) und Montag (30. August) jeweils von 15 bis 18 Uhr

Coronavirus: Öffentlicher Aufruf der Gesundheitsbehörde

UPDATE zum Aufruf "Fieberbrunn"!!! Vorsorglich unternimmt die Gesundheitsbehörde Kitzbühel einen weiteren öffentlichen Aufruf: Personen, die sich am Samstag (17. Juli) von 17 bis 20 Uhr im Lokal "Jimmy's" in Kitzbühel aufgehalten haben, werden gebeten, auf ihren Gesundheitszustand zu achten sowie einen Covid-Test durchzuführen. Bei der Anmeldung zum PCR-Test über www.tiroltestet.at ist der Code KB-Aufruf-Jimmys-230721 einzugeben.

Bezirk Kitzbühel: Aufruf für D&D Tenne Fieberbrunn, Freitag (16. Juli), 23 Uhr, bis Samstag (17. Juli), 4 Uhr

Selbstanmeldung für PCR-Test über www.tiroltestet.at mit Code KB-Aufruf-230721 möglich

Nachdem für eine Person aus dem Bezirk Kitzbühel im Nachhinein ein positives Coronavirus-Testergebnis vorliegt, die sich laut den behördlichen Erhebungen in der Nacht von Freitag auf Samstag im Lokal D&D Tenne in Fieberbrunn aufgehalten hat, unternimmt die Gesundheitsbehörde vorsorglich einen öffentlichen Aufruf.

Personen, die sich von Freitag auf Samstag, 23 bis 4 Uhr, ebenfalls an der Örtlichkeit aufgehalten haben, werden gebeten, auf ihren Gesundheitszustand zu achten sowie einen Covid-Test durchzuführen.

Selbstanmeldung zu PCR-Test mit Code

Um eine schnellstmögliche Testanmeldung für die von dem Aufruf betroffenen Personen abzuwickeln, wurde von der Leitstelle Tirol ein eigener Anmeldevorgang bereitgestellt. Konkret: Über www.tiroltestet.at Anmeldung zum PCR-Test auswählen, „Einmeldung starten“ und „Ich habe von der Behörde die Info erhalten, mich zu melden“ auswählen. Dort sind der Code KB-Aufruf-230721 einzugeben und die Anmeldeinformationen auszufüllen. Dies ermöglicht es auch den MitarbeiterInnen im Contact Tracing gegebenenfalls eine noch schnellere Zuordnung vorzunehmen.

Außerdem sollen Personen – sofern möglich – zehn Tage nach Aufenthalt an der genannten Örtlichkeit vorsorglich jeden zweiten Tag einen (häuslichen) Covid-Schnelltest durchführen. So kann eine mögliche Infektion gegebenenfalls rasch erkannt und eine Weitergabe des Virus bestmöglich verhindert werden. Ein positives Antigen-Testergebnis ist in jedem Fall mit einem PCR-Test zu überprüfen.

Bei Auftreten von Symptomen wie Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Fieber, Kurzatmigkeit oder dem plötzlichen Verlust des Geschmacks- und Geruchssinns gilt es, umgehend eine Selbstanmeldung über www.tiroltestet.at durchzuführen oder die Gesundheitshotline 1450 zu kontaktieren. Bei der Kontaktaufnahme mit dem Hausarzt bzw. der Hausärztin soll die Kontaktaufnahme jedenfalls telefonisch erfolgen.

Land Tirol: Impftermine!

Folgende Termine – jeweils Erst- und Zweitimpfungen (es wird vor Ort ein Leitsystem eingerichtet) – für Impfungen ohne Termin in unserer Nähe stehen am 20.07. bereits fest:

Kitzbühel (Eishalle): Freitag, 23. Juli, von 16 bis 19 Uhr

Kufstein (Kufstein-Arena): Samstag, 24. Juli, von 14 bis 18 Uhr

Freitag, 30. Juli, von 14 bis 18 Uhr

Aktuelle Infektionsentwicklung in Tirol

LH Platter: „Reiserückkehrende sind aufgerufen, einen kostenlosen PCR-Test machen – das kann der entscheidende Faktor sein“

70 Prozent der derzeitigen Neuinfektionen auf ReiserückkehrerInnen zurückzuführen

Neuinfektionen haben sich in Tirol innerhalb von einer Woche mehr als verdreifacht

Bezirke Lienz und Reutte: Bevölkerung wird zu PCR-Testungen aufgerufen

Kontrollen in Gastronomie sollen verschärft werden

Durchschnittlich rund 70 Prozent der aktuell täglich zu verzeichnenden Corona-Neuinfektionen in Tirol stehen in direktem oder indirektem Zusammenhang mit einer Reisetätigkeit. Insgesamt gelten derzeit 151 Personen in Tirol als aktiv mit dem Coronavirus infiziert – heute vor einer Woche waren es noch 46. Damit haben sich die Infektionszahlen innerhalb von nur einer Woche mehr als verdreifacht. Ausgelöst wurden die Cluster vielfach durch Infektionen infolge einer Reiserückkehr. Vor allem in den Bezirken Lienz und Reutte wird derzeit ein steigendes Infektionsgeschehen festgestellt, weshalb die Bevölkerung – unabhängig von einer persönlichen Reiserückkehr – aufgerufen wird, sich an den PCR-Testungen zu beteiligen. Anmeldungen sind unter www.tiroltestet.at möglich.

„Wir müssen diese Entwicklung zum Anlass nehmen, um die Bevölkerung einmal mehr zur Vorsicht und zur Unterstützung im Kampf gegen die Pandemie aufzurufen: Jene, die sich für mehrere Tage im Ausland aufgehalten haben, sollen sich umgehend nach ihrer Rückkehr mittels PCR-Test auf das Coronavirus testen lassen. Es kostet nicht viel Zeit und kann der entscheidende Faktor sein, um die Infektionszahlen in Tirol nicht erneut steigen zu lassen. Ein PCR-Test nach der Heimreise sollte daher zum Urlaubsabschluss dazugehören wie das Koffer auspacken – aus Solidarität gegenüber den Mitmenschen“, sagt LH Günther Platter und appelliert: „Niemand möchte, dass die Infektionszahlen in Tirol wieder steigen. Wer aus dem Urlaub zurückkommt, sich nicht auf das Virus testen lässt und damit möglicherweise eine Infektionskette auslöst, riskiert jedoch genau das.“ Auch Gesundheitslandesrätin Annette Leja betont: „Aktuell steigen die Infektionsfälle wieder an – ein Phänomen, das auch im vergangenen Sommer mit der Urlaubszeit zu beobachten war. Mit einem großen Unterschied: Heute stehen uns ein noch ausgeprägteres Test-Angebot sowie Covid-Impfungen zur Verfügung. Als Gesundheitslandesrätin appelliere ich daher an jede und jeden Einzelnen, Test- und Impfmöglichkeiten wahrzunehmen.“

Bezirke Reutte und Lienz: Aufruf an Bevölkerung

Im Bezirk Reutte werden derzeit 39 und im Bezirk Lienz 29 aktiv positive Fälle verzeichnet, wovon 33 bzw. 26 Fälle auf Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen zurückzuführen sind.

„Darum wird die Bevölkerung in diesen zwei Bezirken explizit – unabhängig von einer Reiserückkehr – dazu aufgerufen, sich vorsorglich mittels PCR-Test auf das Coronavirus testen zu lassen. „Wir beobachten hier, dass ausgehend von den Erstinfektionen bereits zahlreiche weitere Infektionen in indirektem Zusammenhang stehen. Auch Neuinfektionen, deren Quelle unbekannt ist, werden verzeichnet“, sagt Leiter des Einsatzstabes, Elmar Rizzoli. Zudem sei es auch die Delta-Variante, die wie auch in anderen Ländern und Teilen Österreichs, vielfach nach einer Reiserückkehr eingetragen wird. „Zwei Drittel der derzeit aktiv positiven Infektionsfälle in Tirol sind der Virusmutation zuzurechnen“, so Rizzoli.

Anmeldungen für die PCR-Tests sind über www.tiroltestet.at möglich. Dabei ist wie folgt vorzugehen: Öffentliche Aufrufe auswählen; im Bereich „Ich habe von der Behörde die Info

erhalten, mich zu melden“ ist anschließend für den Bezirk Reutte der Code RE-Aufruf-140721, für den Bezirk Lienz der Code LZ-Aufruf-140721 anzugeben.

Fokus auf 3-G-Kontrollen

Um auch die Sicherheit in der Gastronomie zu erhöhen, sollen insbesondere in der Nacht-Gastronomie verstärkt Kontrollen hinsichtlich der Einhaltung der aktuellen Vorgaben stattfinden. „Wir wissen aus Erfahrungen, dass sich Covid-Infektionen dort, wo viele Menschen auf sehr engem Raum beisammen sind, rasch verbreiten können. Daher ist es wichtig, dass gerade in diesen Bereichen die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden – im Sinne der Gäste, der Gastro-BetreiberInnen und der Bevölkerung“, so Rizzoli.

Impfung schützt

Weiterhin appellieren LH Platter und LRin Leja in diesem Zusammenhang auch, sich mittels Covid-Impfung gegen das Virus zu schützen: „Zwar ist ein einhundertprozentiger Schutz vor einer Infektion nicht möglich, aber die Impfung kann jede geimpfte Person vor einem Aufenthalt auf der Intensivstation bewahren.“ Eine erste Impf-Schutzwirkung entfaltet sich nach circa zwei bis drei Wochen infolge der Erstimpfung, die volle Schutzwirkung ein bis zwei Wochen nach der Zweitimpfung. LRin Leja: „Je mehr Menschen sich impfen lassen, desto geschützter sind wir alle und desto eher können wir an unserer Normalität festhalten. Während die Impfung bereits jetzt vielfach als ‚Eintrittskarte‘ oder persönliche ‚Testbefreiung‘ gesehen wird, macht sie vor allem eines: Sie kann Leben retten.“ Dass eine hohe Durchimpfungsrate das Infektionsgeschehen nachhaltig niedrig halten könne, zeige der Bezirk Schwaz: Mit Stand heute, Donnerstag, wird dort eine Infektion verzeichnet.

Aktuelle Zahlen zur Corona-Situation in Tirol sowie weiterführende Informationen

7-Tage-Inzidenz in Tirol: 16,1

7-Tage-Inzidenz in Österreich: 15,2

Quelle: AGES-Dashboard, Stand 14. Juli 2021

Bezirkszahlen im Überblick (aktiv Positive, in Klammer genesene Personen)

Reutte: 39 (2.067)

Innsbruck-Land: 27 (13.839)

Lienz: 29 (5.367)

Innsbruck-Stadt: 21 (9.840)

Kufstein: 16 (9.487)

Imst: 7 (5.447)

Kitzbühel: 7 (4.453)

Landeck: 4 (3.812)

Schwaz: 1 (8.873)

LRin Palfrader: „Wir suchen den ‚Lehrling des Jahres 2020‘!“

Zwölf „Lehrlinge des Monats“ stehen zur Auswahl, darunter Verena Wurzenrainer aus Nuarach

Online-Voting unter www.lehrlingdesjahres.tirol (bis 31.07.2021 möglich)

„Galanacht der Lehrlinge 2020“ am 13. Oktober 2021 im „Haus der Musik“ in Innsbruck

Das Land Tirol sucht den „Lehrling des Jahres 2020“. Ab heute, Montag, 12. Juli 2021, kann man unter www.lehrlingdesjahres.tirol die zwölf „Lehrlinge des Monats 2020“ in einem Bewerbungsvideo kennenlernen und seine Stimme für eine Kandidatin einen Kandidaten abgeben.

„In Tirol gibt es viele tüchtige, junge Menschen, die sich für eine Lehre mit dualer Ausbildung entscheiden. Mit der Auszeichnung ‚Lehrling des Jahres‘ möchte das Land Tirol die Lehrlinge bewusst vor den Vorhang holen. Deshalb meine große Bitte: Wählen Sie mit – zwölf Jugendliche, die bereits ‚Lehrling des Monats‘ im Jahr 2020 geworden sind, stellen sich zur Wahl zum ‚Lehrling des Jahres 2020‘. Die Siegerin oder der Sieger wird dann bei der ‚Galanacht der Lehrlinge‘ am 13. Oktober 2021 im ‚Haus der Musik‘ in Innsbruck ausgezeichnet“, ruft Bildungs- und Arbeitslandesrätin Beate Palfrader zum Mitmachen auf.

„Unsere Lehrlinge sind die Zukunft unseres Landes. Mit der Auszeichnung wollen wir ihnen unsere besondere Wertschätzung zeigen und den hohen Stellenwert der Lehre für Wirtschaft und Gesellschaft stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern. Darüber hinaus sind wir stolz, dass der Lehrberuf mit seiner dualen Ausbildung in Österreich auch international größte Beachtung findet. Viele Länder beneiden uns um diese Fachkräfte-Ausbildung“, ergänzt LRin Palfrader.

Wie wird man „Lehrling des Monats“ und „Lehrling des Jahres“?

„Das Land Tirol braucht exzellent ausgebildete Fachkräfte. Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen“, betont LRin Palfrader und erklärt: „Die Auszeichnung ‚Lehrling des Monats‘ wird für besondere Leistungen am Arbeitsplatz und in der Berufsschule sowie besonderes gesellschaftliches Engagement vergeben.“ Über die Auszeichnung entscheidet eine Jury aus VertreterInnen des Landes Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol und der Berufsschulen.

So wählt man den „Lehrling des Jahres 2020“

Der „Lehrling des Jahres“ wird dann im Folgejahr im Rahmen einer Galanacht aus dem Kreis der zwölf Lehrlinge des Monats gewählt. So stimmen Sie für den „Lehrling des Jahres 2020“ ab:

1. Link www.lehrlingdesjahres.tirol aufrufen (freigeschaltet 12.-31.07. 2021)
2. Lehrlingsporträts anschauen
3. Für Ihre Favoritin/Ihren Favoriten abstimmen

Unser Vorschlag: Abstimmen für Verena Wurzenrainer (Monat Juli) aus St. Ulrich am Pillersee - sie hat mittlerweile die Lehrabschlussprüfung zur Köchin mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden!

Impfstrategie: Angebote am Donnerstag, Freitag und Sonntag

Konkret wird es in den kommenden Tagen folgende Angebote für Erstimpfungen geben – dabei wird auch das Impfzentrum im Schwaz (SZentrum) wieder seine Türen öffnen:

Donnerstag, 8. Juli: Impf-Abend (17 bis 20 Uhr; Ausnahme: Impfzentrum Kufstein geschlossen)

Freitag, 9. Juli: Impf-Tag nach dem Schulschluss (12 bis 20 Uhr; Ausnahme: Impfzentrum Kufstein geschlossen)

Sonntag, 11. Juli: Impf-Sonntag (9 bis 18 Uhr; Ausnahmen: Impfzentrum Kitzbühel geschlossen; Öffnungszeiten Impfzentrum Lienz: 11 bis 18 Uhr)

Dabei haben Impfbereite ab 12 Jahren wieder die Möglichkeit, ohne vorherige Anmeldung ihre erste Covid-Teilschutzimpfung zu erhalten (Ausnahme Johnson & Johnson, da bei diesem Impfstoff nur eine Impfung benötigt wird). Zur Verfügung stehen die Impfstoffe von BioNTech/Pfizer (für 12- bis 18-Jährige steht ausschließlich dieser Impfstoff zur Verfügung), Moderna, AstraZeneca und Johnson & Johnson – jeweils solange der Vorrat reicht.

Impftag für Erstimpfungen ohne Anmeldung wird in Tirol wiederholt

Aufgrund großer Nachfrage: Impf-Aktionstag für Erstimpfungen ohne Anmeldung wird am kommenden Wochenende wiederholt – weitere Informationen folgen in den nächsten Tagen

4. Juli: Reger Zustrom an allen Tiroler Impfzentren – knapp Hälfte der verfügbaren Impfstoffdosen bislang verimpft

Organisation vor Ort hat sich bewährt

Von Reutte bis Lienz ist der Zustrom an den Tiroler Impfzentren von impfbereiten Personen nach wie vor groß: Bis zu über 2.500 Personen warteten bislang teilweise gleichzeitig auf eine Erstimpfung mit einem Impfstoff ihrer Wahl (BioNTech/Pfizer, AstraZeneca oder Johnson & Johnson) – mit Stand 10.30 Uhr wurden an allen Tiroler Impfzentren rund 5.700 Impfstoffdosen verimpft. Aktuell (Stand 12.30 Uhr) sind es an allen Impfzentren insgesamt knapp 50 Prozent der 16.000 verfügbaren Impfstoffe, die bereits verimpft wurden. Für LH Günther Platter und Gesundheitslandesrätin Annette Leja ein klares Signal, dass die Tiroler Bevölkerung ein solch niederschwelliges Angebot in Anspruch nimmt. „Der heute zu verzeichnende Andrang für eine Covid-Erstimpfung an den Tiroler Impfzentren hat unsere Erwartungen übertroffen und bestärkt uns, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind. Wir freuen uns, dass so viele Menschen in Tirol bereit sind, sich gegen das Virus und seine Mutationen impfen zu lassen und damit vor allem sich selbst schützen. Aber auch für uns alle ist wichtig: Je mehr Menschen sich impfen lassen, desto weniger Chance hat das Virus in Tirol wieder Fuß zu fassen. Wir sind derzeit auf einem guten Weg zurück zur Normalität“, betont LH Platter. Umso wichtiger sei es, „dass wir weiterhin ein solch niederschwelliges Angebot zur Verfügung stellen: Alle Menschen, denen es heute nicht möglich ist, eine

Erstimpfung ohne Anmeldung wahrzunehmen, können dies am kommenden Wochenende machen. Wir haben heute umgehend veranlasst, dass dieser Impf-Aktionstag wiederholt wird und auch am kommenden Wochenende an allen Tiroler Impfzentren die Chance auf eine Erstimpfung ohne Anmeldung besteht“, kündigt LRin Leja an.

Der heutige Tag werde evaluiert werden und die Erfahrungen in die weiteren Planungen einfließen. Die konkreten Details zu Impfzeiten und Impfstoffverfügbarkeiten für das kommende Wochenende werden zeitnahe in den kommenden Tagen bekannt gegeben. „Wir danken jeder und jedem Einzelnen, die sich für eine Covid-Impfung entscheiden und damit einen wichtigen Beitrag für uns als Gesellschaft leisten“, so LH Platter und LRin Leja.

Heute, Sonntag, wurden mit Stand 10.30 Uhr 5.700 Impfstoffdosen verimpft, davon 57,5 Prozent von BioNTech/Pfizer, 5,6 Prozent AstraZeneca und 36,9 Prozent Johnson & Johnson. „Bereits im Laufe des Vormittags musste für die Impfzentren Innsbruck, Kufstein und Kundl die Information veröffentlicht werden, dass sich Impfbereite vorerst nicht mehr dorthin begeben, da sich sehr lange Warteschlangen bildeten. Nach wie vor warten viele Menschen auf ihre Erstimpfung – der Zweitimpftermin wird individuell vor Ort vereinbart“, sagt LRin Leja.

„Die Impfzentren mit ihren Impfkordinatorinnen und Impfkordinatoren haben sich mit ihren Teams einmal mehr sehr gut auf diesen Tag vorbereitet. Ihnen allen gilt unser größter Dank, dass sie sich damit in den Dienst der Tiroler Bevölkerung stellen und maßgeblich mitwirken, die Covid-Impfungen in Tirol weiter voranzutreiben und den Weg zurück zur Normalität zu ebnen. Ich bin überzeugt davon, dass auch die nächste Impf-Aktion von ihnen allen vorbildhaft gemeistert werden wird“, dankt LH Platter allen helfenden Händen vor Ort.

Aktuelle Informationen sind weiterhin unter www.tirol.gv.at zu finden. Dort werden laufend die Informationen hinsichtlich Wartezeiten und Impfstoffverfügbarkeit aktualisiert.

LH Platter und LRin Leja: „Am 4. Juli stehen alle Tiroler Impfzentren für Covid-Erstimpfungen ohne Anmeldung offen“

Alle impfbereiten Personen erhalten von 9 bis 18 Uhr ohne vorherige Anmeldung Erstimpfung mit Impfstoff ihrer Wahl

Wahlmöglichkeit zwischen Impfstoffen von BioNTech/Pfizer, Johnson & Johnson sowie AstraZeneca solange der Vorrat reicht

Ohne Voranmeldung oder Vormerkung noch vor dem Sommer eine erste Covid-Teilschutzimpfung erhalten: Das ist am Sonntag, 4. Juli, in Tirol möglich, wenn alle Impfzentren des Landes ihre Türen für jene impfbereiten Bürgerinnen und Bürger öffnen, die bis dato noch keine Covid-Impfung bzw. keinen Impftermin über www.tirolimpft.at oder einer/einem niedergelassenen Ärztin/Arzt erhalten haben. An diesem tirolweiten Impftag ohne Anmeldung werden ausschließlich Erstimpfungen angeboten, geimpft wird solange der Vorrat reicht mit dem Impfstoff von BioNTech/Pfizer, auf Wunsch auch mit Johnson & Johnson sowie AstraZeneca – die Impfbereiten können darüber selbst entscheiden. Mitzubringen sind der analoge gelbe Impfausweis (sofern vorhanden), die eCard, ein gültiger Lichtbildausweis und der – am besten bereits zuhause ausgefüllte – Aufklärungs- und

Dokumentationsbogen, der unter www.tirol.gv.at/tirolimpft abrufbar ist. Direkt vor Ort werden gleich auch die Zweitimpftermine vereinbart.

„Viele haben in den letzten Wochen und Monaten sehnsüchtig auf ihre Covid-Impfung gewartet, weil nicht genügend Impfstoff zur Verfügung gestanden ist. Mittlerweile gibt es ausreichend Impfstoff, sodass wir allen impfbereiten Tirolerinnen und Tirolern nächsten Sonntag, am 4. Juli, unkompliziert und spontan eine erste Impfung anbieten können. Das Impfen stellt einen großen Beitrag für die persönliche Gesundheit wie auch für die Gemeinschaft dar, bringt uns unsere gewohnte Normalität zurück und trägt dazu bei, die Virusmutationen in Schach zu halten – daher lade ich alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich an diesem tirolweiten Impftag mit dem Impfstoff ihrer Wahl impfen zu lassen“, erklärt LH Günther Platter.

Auch Gesundheitslandesrätin Annette Leja betont in Hinblick auf die beginnende Urlaubssaison: „Je früher man eine erste Teilschutzimpfung erhält, desto besser. Am 4. Juli gibt es nun ohne Voranmeldung die Möglichkeit, sich noch vor Urlaubsantritt diese zu sichern. Mit der Erstimpfung ist ein erster, wichtiger Schritt getan. Damit jede und jeder von uns sicher und geschützt durch die kommenden Monate kommt, braucht es aber unbedingt eine Vollimmunisierung. Ich appelliere daher eindringlich, die Zweitimpftermine auch wahrzunehmen.“ Zugleich spricht die Gesundheitslandesrätin eine Einladung an alle Kinder und Jugendlichen ab 12 Jahren aus, sich ebenfalls impfen zu lassen: „Die Impfungen sind mittlerweile für alle ab 12 Jahren möglich. Auch junge Menschen können schwer an Covid erkranken – wenn auch seltener. Nutzt die Möglichkeit, am 4. Juli spontan in einem Impfzentrum vorbeizukommen und euch dort mit einer Impfung gegen das Virus zu schützen.“

Kinder unter 14 Jahren benötigen bei einer Impfung das Einverständnis einer/s gesetzlichen Vertreters/Vertreterin (Erziehungsberechtigten) und müssen von diesem oder einer volljährigen Person aus dem gemeinsamen Haushalt zum Impftermin begleitet werden. Grundsätzlich wird vonseiten des Landes empfohlen, sich im Vorfeld einer Covid-Impfung über möglicherweise auftretende Impfreaktionen und Nebenwirkungen umfassend zu informieren – relevante Informationen finden sich unter www.tirol.gv.at/tirolimpft sowie unter www.sozialministerium.at.

Impfungen sind wirksames Rezept gegen Virus und Mutationen

Insgesamt sei das aktuelle Infektionsgeschehen in Tirol erfreulich, dennoch gelte es, auf der Hut zu sein, wie LH Platter und Gesundheitslandesrätin Leja betonen: „Die Coronakrise ist noch nicht ausgestanden, insbesondere die Delta-Mutation sorgt in manchen Ländern bereits wieder für einen Anstieg der Neuinfektionen. Die Impfung ist nach wie vor das wirksamste Rezept gegen das Coronavirus und seine Mutationen. Je rascher die Impfungen voranschreiten und je mehr Personen sich impfen lassen, desto weniger hat auch die Delta-Variante eine Chance, sich hierzulande auszubreiten.“

Landesrätin Fischer: „Mut zur Weiterentwicklung und zur Veränderung“

Therapieangebot für Kinder wird nahtlos fortgeführt

Auch Kinder- und Jugendanwältin sieht in Weiterentwicklung neue Chancen

Das Therapieangebot für Kinder mit Entwicklungsstörungen wird nahtlos fortgeführt und um wohnortnahe Therapiemöglichkeiten verbessert. Das stellt LRin Gabriele Fischer heute, Dienstag, nach teilweise widersprüchlichen Meldungen klar. „Das Angebot für die Kinder und Eltern bleibt und wird verbessert. Das kann ich allen Eltern versichern. Ändern wird sich lediglich die dahinterstehende Struktur. Hier sind wir inmitten eines laufenden Prozesses, für den noch über ein halbes Jahr bis zur Umsetzung bleibt“, beruhigt LRin Fischer.

Hintergrund der strukturellen Änderung sind finanzielle Gründe aufseiten des Vereins EULE, der in Tirol Therapiezentren betreut. Als Tochtergesellschaft des Vereins Lebenshilfe wurde die EULE größtenteils vom Land Tirol finanziert und erhielt pro Jahr 1,5 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgte durch die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und das Land Tirol, rund 400 Kinder im Zuständigkeitsbereich des Landes und rund 900 Kinder in der Zuständigkeit der ÖGK. Vor diesem Hintergrund hat das Land Tirol mit den Verantwortlichen der Lebenshilfe und auch der EULE zuletzt mehrere Gespräche geführt, um die Therapieleistungen für die Kinder und Jugendlichen abzusichern. Angeboten wurde seitens des Landes eine entsprechende Indexierung für die nächsten drei Jahre und weitere Finanzmittel für die Eule.

Dennoch sahen sich die verantwortlichen Träger nicht in der Lage, mit diesen zusätzlichen finanziellen Mitteln dem Fortbestand der Gesellschaft sicherzustellen und haben daher beschlossen als Träger für dieses Angebot nicht mehr zur Verfügung zu stehen. „Diese Entscheidung der EULE ist schade, aber selbstverständlich zu respektieren. Wir werden in den nächsten Wochen den nahtlosen Übergang und die weitere Vorgehensweise bis November in aller Ruhe besprechen“, sagt LRin Fischer. Bis zum Ende des Angebotes der „EULE“ im November können Eltern wie gewohnt das Angebot der EULE in Anspruch nehmen. Das Land stellt dafür zusätzliche finanzielle Mittel bereit. Die Landesrätin hat umgehend nach der Entscheidung der EULE Gespräche gesucht und einen Prozess in die Wege geleitet, es wird davon ausgegangen, dass die ÖGK das auch tun wird, um die Kinder, die in ihre Zuständigkeiten fallen, nahtlos zu versorgen. Für die bisher bei der EULE angestellten TherapeutInnen wird das Land darüber hinaus für den Zeitraum von zwölf Monaten bei der Suche und Finanzierung von Räumlichkeiten unterstützen, wenn sie die Kinder weiter betreuen. Hier wird an die bestehende Infrastruktur speziell in Schulen und Kindergärten sowie bestehenden Beratungsstellen des Landes gedacht.

Soziallandesrätin Fischer sieht nun eine Phase der Weiterentwicklung gekommen, die sie „mit konstruktivem Willen zur Veränderung“ anpacken werde. „Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um die Strukturen in diesem für die Kindesentwicklung so wichtigen Bereich neu zu ordnen. Das, was bisher gut funktioniert hat, werden wir übernehmen und das, was immer wieder auch öffentlich kritisiert wurde, werden wir verbessern“, so Fischer.

Unterstützung bekommt die Landesrätin von Kinder- und Jugendanwältin Elisabeth Harasser. Sie betont die Wichtigkeit eines möglichst niederschweligen Therapieangebots und der ausreichenden finanziellen Absicherung. „Eine Weiterentwicklung des Angebots bietet sicher neue Chancen. Wichtig ist am Ende des Tages aus meiner Sicht nicht so sehr das „Wer“, sondern das „Was“ und das „Wie“. Im Vordergrund hat zu stehen, dass Kinder und Eltern

jene therapeutische Unterstützung bekommen, die sie benötigen.“ Derzeit werden intensive Gespräche mit unterschiedlichen TherapeutInnen und MedizinerInnen geführt. Auch Universitätsprofessor Thomas Müller, Klinikdirektor für Kinder- und Jugendheilkunde, sowie dessen Stellvertreterin Universitätsprofessorin Daniela Karall haben ihre Unterstützung für den Umstrukturierungsprozess und Ihre Mitarbeit angeboten.

Impfterminvergabe ab sofort auch an Personen unter 50 Jahren

Das Land Tirol öffnet Terminvergabe für Corona-Impfungen für die Allgemeinheit, doch die Priorisierungen werden weiterhin eingehalten!

Die Impfterminvergabe in Impfzentren und bei der niedergelassenen Ärzteschaft wird ab heute, Freitag, 28. Mai 2021, für alle vorgemerkten Personen ab 16 Jahren freigeschaltet. Die Priorisierungen werden weiterhin eingehalten, auch Personen unter 50 Jahren werden nach Alter abgestuft eingeladen. Nachgemeldete Personen aus Phase 1 und 2, wie etwa ältere Menschen, Risikopersonen oder bestimmte Berufsgruppen, werden bei der Terminvergabe wie bisher vorrangig berücksichtigt. Übrigens: In Nuarach sind derzeit fünf Personen infiziert, in Hochfilzen noch acht, in Fieberbrunn zwei Personen, Hochfilzen und St. Jakob melden keine positiv Getesteten!

Tirol impft: Insgesamt rund 444.700 Impfungen in Tirol durchgeführt

Dolomitenhalle Lienz: Möglichkeit zur Impfung für Personen unter 50 Jahren – Priorisierungen werden weiterhin eingehalten

Appell: Zweitimpfungen für Vollimmunisierungen wesentlich

Bestätigte Impftermine sind verbindlich wahrzunehmen und können nur in Ausnahmefällen verschoben werden

Mit Stand heute (Mittwoch, 26.05) wurden in Tirol insgesamt rund 444.700 Impfungen durchgeführt, davon rund 309.500 Erst- und rund 135.200 Zweitimpfungen. Laut Eintragungen im e-Impfpass sind damit 40,9 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler ein erstes Mal geimpft, 18,3 Prozent bereits vollimmunisiert.

Zweitimpfungen sind für Vollimmunisierung wesentlich

„Diese und nächste Woche stehen außerdem nach zahlreich durchgeführten Erstimpfungen der vergangenen Wochen viele Zweitimpfungen in Tirol an. Diese sind bei Zweifachimpfstoffen für einen vollen Impfschutz unabdingbar“, so der Gesundheitsdirektor und appelliert an die Tiroler Bevölkerung diese Termine auch wahrzunehmen.

Zwar liegt auch bei einer einmaligen Impfung eine gewisse Schutzwirkung vor – der erwünschte bestmögliche individuelle Schutz, den Impfstoffe vor einem schweren Krankheitsverlauf bieten können, ist dadurch jedoch nicht gegeben. „Für den nachhaltigen persönlichen Schutz ist der zweite ‚Stich‘ wichtig. Um die Infektionszahlen landesweit zu senken ist zudem eine hohe Durchimpfungsrate in allen Altersgruppen wesentlich“, so Pollak. Für Genese reicht eine einmalige Impfung als „Booster“ der Schutzwirkung aus.

Impftermine prüfen und bestätigen oder ablehnen

Gleichzeitig wird einmal mehr auch an die impfwillige Bevölkerung appelliert, sich bei einer Termineinladung über www.tirolimpft.at im Falle von Impfungen mit BioNTech/Pfizer, Moderna oder AstraZeneca beide Termine anzusehen und entsprechend anzunehmen oder abzulehnen: „Terminverschiebungen von Zweitterminen werden immer häufiger ohne Vorliegen eines triftigen Grundes angefragt, sind vielfach vermeidbar und stellen aufgrund des komplexen Organisationsprozesses im Hintergrund eine Herausforderung dar. Wer einen Urlaub plant, sollte jedenfalls eine Terminkollision mit seinen Impfterminen vermeiden“, betont der Gesundheitsdirektor.

Sollte man an einem der beiden vorgeschlagenen Impftermine verhindert sein, so muss der gesamte Terminvorschlag abgelehnt werden. Die Personen verbleiben im System und erhalten bei der nächsten Möglichkeit einen neuen Terminvorschlag. Verschiebungen sind grundsätzlich nur aus triftigen Gründen wie einer Quarantäne oder unvorhersehbaren medizinischen Terminen möglich.

Anmeldung über www.tirolimpft.at – Impfung ohne Termin über www.tirolimpft.at

Ob Gesundheitspersonal über die Arbeitsstelle, chronisch kranke PatientInnen über Ihre betreuende Ambulanz oder MitarbeiterInnen im Rahmen einer vom Bund organisierten betrieblichen Impfung: Einige Personen in Tirol erhalten keinen Impftermin über www.tirolimpft.at, sondern kurzfristig beispielsweise im Zuge eines aufrechten Dienstverhältnisses. Sollte eine Anmeldung über www.tirolimpft.at in der Vergangenheit erfolgt sein, werden diese Personen gebeten, ihre Vormerkung auf dem Portal selbständig zu löschen, um Termine für andere impfwillige Personen frei zu halten. Eine Löschung der Vormerkung ist auf der persönlichen Datenseite möglich.

+++ UPDATE +++

Gefunden! Die Suche nach zwei verschwunden Mädchen (12 und 14 Jahre) ist glücklich zu Ende gegangen! Nach Hinweisen aus der Bevölkerung sind die Mädchen um 3;00 Uhr nachts in Linz von der Polizei entdeckt und unbeschadet den Eltern übergeben worden. Danke an alle, die die Suche durch Teilen der FB-Einträge unterstützt haben!

Zwei minderjährige Mädchen vermisst

Seit dem 14.05. werden die 14-jährige Mia Sophie aus Hohenems und die 12-jährige Sarah vermisst. Die Polizei bittet jetzt die Öffentlichkeit um Mithilfe. Anhand von Videoaufzeichnungen wurde ermittelt, dass sich die beiden Mädchen am 14.05. am Bahnhof Salzburg aufgehalten haben. Seitdem gibt es bis jetzt keine Hinweise mehr auf ihren Aufenthaltsort.

Zu den Personen:

Mia ist 168 cm groß, schlank, hat dunkelbraune Haare, blaue Augen und ist bekleidet mit einer dunklen Jogginghose sowie schwarz-weißen Vans. Ihre Freundin Sarah ist ungefähr 150 cm groß, hat braune lange Haare und grün/braune Augen. Sie ist bekleidet mit blauen Jeans und einem schwarzen Oberteil. Hinweise bitte an jede Polizeidienststelle und wenn möglich bitte diesen Suchaufruf teilen, damit die Mädchen bald gefunden werden!

Veranstaltungen ab elf Personen unter bestimmten Voraussetzungen anzeigepflichtig

Ab morgen, Mittwoch, 19. Mai 2021, gilt die COVID-19-Öffnungsverordnung des Bundes

Von der Musikprobe über Vereinstreffen bis hin zu Feierlichkeiten: Für Veranstaltungen bzw. Zusammenkünfte von mehr als zehn Personen gelten neben den üblichen Regelungen des Tiroler Veranstaltungsgesetzes, für das die jeweilige Gemeinde zuständig ist, ab morgen, Mittwoch, 19. Mai 2021 auch epidemierechtliche Vorschriften des Bundes. So ist unter bestimmten Voraussetzungen bei Zusammenkünften von elf bis 50 Personen eine Anzeige an die Bezirksverwaltungsbehörden vorgesehen. Veranstaltungen ab 51 Personen sind bewilligungspflichtig.

„Die Bezirksverwaltungsbehörden ersuchen, Veranstaltungs-Anzeigen und –Ansuchen bestmöglich auf elektronischem Weg einzubringen. Vonseiten des Landes Tirol werden VeranstalterInnen solcher Zusammenkünfte darauf hingewiesen, dass die Anzeige bei der Bezirksverwaltungsbehörde frühzeitig vorgenommen werden sollte“, informiert Landesamtsdirektor Herbert Forster. Über die Startseite von www.tirol.gv.at gelangen Interessierte über die Links des Bereichs „Covid 19 – Veranstaltungen“ direkt zu den entsprechenden Informationsseiten hinsichtlich der aktuell geltenden Regelungen.

Veranstaltungs-Beispiele

11 bis 50 Personen:

Veranstaltungen mit mehr als zehn bzw. ab elf Personen sind der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen. Eine Veranstaltungsanzeige muss eine Woche vor dem Termin der Veranstaltung bzw. Zusammenkunft erfolgen und kann online abgewickelt werden. Nachdem das Formular korrekt und vollständig ausgefüllt wurde, steht eine Anzeigebestätigung zum Download zur Verfügung. Diese ist bei einer Überprüfung vorzuweisen.

Zwischen Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, muss mindestens ein Abstand von zwei Metern eingehalten werden. Ist dies aufgrund der Anordnung der Sitzplätze nicht möglich, ist bei Veranstaltungen mit zugewiesenen Sitzplätzen jedenfalls seitlich mindestens ein Sitzplatz zwischen den Gruppen freizuhalten. Bei Veranstaltungen ohne zugewiesene Sitzplätze dürfen keine Speisen und Getränke verabreicht werden. Für die Verabreichung von Speisen und Getränken bei Veranstaltungen mit zugewiesenen Sitzplätzen gelten die Regelungen der Gastronomie. Zusammenkunftsorte mit zugewiesenen Sitzplätzen dürfen zu höchstens 50 Prozent ausgelastet werden. Es gilt außerdem eine Maskenpflicht und die 3-G-Regel (Zutritt nur mit Nachweis über Impfung, Testung oder Genesung). Eine Bestätigung über den Eingang einer anzeigepflichtigen Veranstaltung bei der Bezirksverwaltungsbehörde sowie die angegebenen Daten sollten für eine allfällige Kontrolle bei der Veranstaltung mitgeführt werden.

Ab 51 Personen:

Veranstaltungen ab 51 Personen sind von der Bezirksverwaltungsbehörde zu bewilligen. Das kann ein Konzert, eine Filmvorstellung oder ein Vortrag mit zugewiesenen Plätzen sein. Dabei gilt es, frühzeitig um eine Bewilligung anzusuchen. Ab Vorliegen sämtlicher Unterlagen

wird die jeweilige Behörde die jeweilige Entscheidung über die Bewilligung schnellstmöglich treffen, längstensfalls binnen drei Wochen. Aufgrund der nun geltenden Vorgaben ist von einem erhöhten Aufkommen an Anzeigen und Bewilligungsverfahren zu rechnen.

Zusammenkunftsorte mit zugewiesenen Sitzplätzen dürfen zu höchstens 50 Prozent ausgelastet werden. Ein Präventionskonzept muss vorliegen und umgesetzt werden. Weiters muss ein/e Covid-19-Beauftragte/r bestellt werden. Behördlich genehmigte Zusammenkünfte dürfen im Freien mit höchstens 3.000 Personen und in geschlossenen Räumen mit höchstens 1.500 Personen stattfinden. Für die Verabreichung von Speisen und Getränken gelten die Regelungen der Gastronomie.

Es dürfen nur Besuchergruppen entsprechend der erlaubten Gruppengröße in der Gastronomie (grundsätzlich vier Personen zuzüglich maximal sechs minderjährige Kinder im Innenbereich und zehn Personen zuzüglich maximal zehn minderjährige Kinder im Outdoor-Bereich) eingelassen werden. Gegenüber Personen, die nicht zum gleichen Haushalt oder zur gleichen BesucherInnengruppe gehören, ist ein Abstand von mindestens zwei Metern einzuhalten. Ist dies aufgrund der Anordnung der Sitzplätze nicht möglich, ist jedenfalls seitlich mindestens ein Sitzplatz zwischen den Gruppen freizuhalten. Es gilt außerdem eine Maskenpflicht und die 3-G-Regel (Zutritt nur mit Nachweis über Impfung, Testung oder Genesung).

Ausnahme bei Anzeigepflicht für bestimmte Zusammenkünfte

Gemäß den Vorgaben des Bundes sind bestimmte Zusammenkünfte von der Anzeigepflicht ausgenommen. So müssen etwa Begräbnisse, Zusammenkünfte zu beruflichen Zwecken, wenn diese zur Aufrechterhaltung der beruflichen Tätigkeit erforderlich sind, Zusammenkünfte in nicht öffentlichen Sportstätten sowie Zusammenkünfte zu beruflichen Aus- und Fortbildungszwecken nicht angezeigt werden. Nähere Informationen dazu findet man auf der Homepage des Landes Tirol.

Bei Begräbnissen ist gegenüber Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ein Abstand von mindestens zwei Metern einzuhalten. Die Personenanzahl ist nicht limitiert. Eine FFP2-Maske ist innen verpflichtend zu tragen, im Freien wird sie empfohlen.

Richtlinien für die offene Jugendarbeit

Auch für die offene Jugendarbeit gibt es ab morgen, Mittwoch, 19. Mai 2021, neue Richtlinien zu beachten: Es dürfen Gruppen bis zu 20 Jugendlichen ohne Altersbegrenzung Angebote der offenen Jugendarbeit im Innen- und im Außenbereich wahrnehmen. Wenn es entsprechende Abgrenzungen gibt, sind auch mehrere Gruppen mit jeweils bis zu 20 Personen an einem Ort erlaubt. Es ist jedenfalls ein Covid-19-Beauftragter zu bestellen und ein Covid-19-Präventionskonzept auszuarbeiten und umzusetzen. Abstand und Maske können innerhalb einer Gruppe dann entfallen, wenn die Zusammenkunft in einem eigenen Präventionskonzept geregelt wird.

Zu einer Gruppe hinzugerechnet werden können bis zu vier Betreuungspersonen, die sich jedoch einmal wöchentlich testen lassen müssen. Die Jugendlichen müssen den Nachweis einer geringen epidemiologischen Gefahr erbringen - dafür reicht ein negativer Schultest oder ein Antigentest, der unter Aufsicht der Fachkraft durchgeführt wurde.

Betreuungspersonen müssen zumindest einmal in der Woche getestet werden oder Maske tragen. Alternativ dazu ist der Nachweis über eine erfolgte Impfung ab 22 Tage nach der Erstimpfung oder eine überstandene Corona-Infektion. Kein Nachweis ist für Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr oder während des Besuchs der Volksschule nötig.

Überwacht wird die Einhaltung dieser Bestimmungen von der Polizei. Dazu Landespolizeidirektor Edelbert Kohler: „Nachdem die Aufhebung der nächtlichen Ausgangssperre und die Öffnungsverordnung wesentliche Erleichterungen für die Bevölkerung aber auch für die Arbeit der Polizei gebracht haben, ergeben sich für uns andere Schwerpunkte, die wir mit den Gesundheitsbehörden abstimmen werden. Neben der Überwachung der „neuen Sperrstunde“ in den Gastronomiebetrieben und der Kontrollen im öffentlichen Raum werden wir im besonderen Maße die Beachtung der Regelungen rund um Veranstaltungen und Zusammenkünfte im Auge behalten.“

Informationen und Formulare auf der Website des Landes Tirol

Das Land Tirol hat die neuen Regeln des Bundes auf der Website zusammengefasst. Dort kann man auch die für die verschiedenen Fälle von Veranstaltungen nötigen Onlineformulare finden und herunterladen:

Information zu anzeigepflichtigen Zusammenkünften:

www.tirol.gv.at/buergerservice/e-government/formulare/covid-19-anzeige-einer-zusammenkunft/

Informationen zu bewilligungspflichtigen Zusammenkünften:

www.tirol.gv.at/buergerservice/e-government/formulare/covid-19-antrag-auf-bewilligung-einer-zusammenkunft/

Auf nach Bayern!

Jetzt kommen weitere gute Nachrichten für Tirol: "Bayern und Österreich: Der kleine Grenzverkehr zwischen Bayern und Österreich ist ab morgen (12.05.) wieder möglich. Damit könnten sich etwa Freunde und Verwandte grenzübergreifend treffen, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder heute anlässlich eines Besuches von Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) in München. Auch das Einkaufen im jeweiligen Nachbarland sei wieder möglich, sagte Söder." (Quelle: ORF.at)

„FRAG DEN LH“ im Mai!

Wie bereits in den vergangenen Monaten trafen sich interessierte Schülerinnen und Schüler mit LH Günther Platter coronabedingt für die monatliche Ausgabe von „Frag den LH“ im virtuellen Raum. Dieses Mal hatte die zweite Klasse der HAK/HAS Kitzbühel die Möglichkeit, dem Landeshauptmann in einer Videokonferenz Fragen zu stellen. Die Radioversion von „Frag den LH“ im Mai wird am Samstag, den 1. Mai 2021, um circa 12.35 Uhr im ORF Radio Tirol ausgestrahlt. Der dazugehörige Film wird auf dem Facebook-Kanal des Landes Tirol in der Kurzversion und auf dem Youtube-Kanal in der Langversion veröffentlicht.

Bike Tirol: Neues Fahrrad-Verleihsystem!

Vollautomatisierter Fahrradverleih als Pilotprojekt in der touristischen Mobilitätswende

Standorte in Kufstein, Wörgl und Matriei am Brenner starten am kommenden Wochenende

Mit den Öffis zum Fahrradverleih, Bike aussuchen, Radtour starten, das Fahrrad bequem beim nächstgelegenen Verleihstandort zurückgeben und mit den Öffis nachhause: Das ist Bike Tirol, das neue Fahrrad-Verleihsystem in Tirol, das am 28.04. in Kufstein vorgestellt wurde. Neben Wörgl und Matriei ist die Bezirkshauptstadt im Unterland ein Pilotstandort von Bike Tirol.

Gemeinsam mit den Projektpartnern Inn-Bike, ÖBB, Verkehrsverbund Tirol (VVT), Tirol Werbung und Communalp freut sich LHStvin Ingrid Felipe über das innovative Mobilitätsangebot: „Ein ganzheitliches Konzept, in welchem die Sportlerinnen und Sportler mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt zum Radverleih anreisen und unkompliziert ihrem Freizeitspaß nachgehen können, ist eine hervorragende Kombination. So können Einheimische und auch Gäste den Radausflug oder die Mountainbike Tour mit modernen und hochwertigen Fahrrädern genießen, ohne dabei auf das Auto angewiesen zu sein. Mit diesem neuen Freizeitangebot ist ein weiterer Schritt in Richtung touristischer Mobilitätswende getan.“

Die ersten drei Standorte des Bikeverleihs in Kufstein, Wörgl und Matriei am Brenner – jeweils in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof – beginnen am kommenden Wochenende mit ihrem Betrieb. Ab 2022 soll das Projekt schrittweise zu einem flächendeckenden System in Tirol und in Zukunft in ganz Österreich ausgerollt werden.

Mit der Bahn ins Freizeitvergnügen

„Es freut uns, dass die Bahn vermehrt für Freizeitausflüge und Urlaube genutzt wird. Mit den ÖBB kommen Sie zu den schönsten Radrouten Österreichs. Mit unserem zusätzlichen Mobilitätsangebot muss man sich keine Gedanken mehr machen, ob das Rad ins Auto passt, sondern kann es nach einer gemütlichen Anreise mit dem Zug praktisch am Ausflugs- oder Urlaubsort ausleihen. Radfahren und Bahnfahren werden damit auf eine bequeme Art und Weise miteinander verbunden und ganz nebenbei schützt man damit auch noch unser Klima“, so Michaela Huber, Vorständin der ÖBB-Personenverkehr AG. Florian Phleps, Geschäftsführer der Tirol Werbung, freut sich über das neue Mobilitätsangebot: „Mit dem Tirol Bike-Verleih wurde ein einzigartiges Angebot geschaffen, das einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Radlandes Tirol darstellt. Als Teil der Lebensraum Tirol Holding liegt uns die ganzheitlich gesunde Entwicklung des Landes am Herzen und deshalb forcieren wir seit vielen Jahren die öffentliche Anreise und nachhaltige Mobilität. Mit Angeboten wie ‚Wandern mit Öffis‘ oder der Naturtrip-App wurden bereits verschiedene Projekte umgesetzt, um die umweltfreundliche Mobilität und das umfassende naturnahe Freizeitangebot Tirols miteinander zu verknüpfen und für Einheimische und Gäste erlebbar zu machen. Der Tirol Bike-Verleih ist ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung.“

Verleih schnell und praktisch über die BIKE TIROL App

„Wir eröffnen einen fast vollautomatisierten Fahrradverleih an drei Standorten in Kufstein, Wörgl und Matriei am Brenner mit jeweils 25 Rädern pro Standort. Das heißt, wir haben zum Start insgesamt 75 E-Bikes und Mountainbikes im Verleih. Das Praktische daran ist: Ausleihen können alle Personen, die ein Smartphone und eine Kreditkarte besitzen. Die

Bikes werden über die BIKE TIROL-App gebucht – bis zu 14 Tage im Vorhinein“, erklärt der Projektkoordinator von Inn-Bike Pascal Gasteiger. „Wir haben das Projekt so konzipiert, dass das Leihrad an jedem unserer Standorte zurückgegeben werden kann. Das heißt: Ab dem kommenden Wochenende können Räder an allen drei Standorten ausgeliehen und – unabhängig vom Ausleihstandort – an allen wieder zurückzugeben werden.“

Nähere Informationen finden Sie unter: www.bike.tirol

Coronavirus: Ausreisetestpflicht für Tirol wird verlängert

Tirolweite Ausreisetestpflicht gilt vorerst bis inklusive 5. Mai 2021

Verlängerte Maßnahme, um Ausbreitung von Virusmutationen einzudämmen

Testangebot an den Binnengrenzen zu Vorarlberg und Salzburg bleibt bestehen

Die bereits seit 31. März geltende Ausreisetestpflicht für Nordtirol sowie die seit 15. April geltende Ausreisetestpflicht für Osttirol wird verlängert. Für ganz Tirol gilt die Ausreisetestpflicht damit vorerst bis 5. Mai 2021. Ausgenommen von der Testpflicht sind die Gemeinde Jungholz im Bezirk Reutte sowie das Rißtal (im Gemeindegebiet Vomp und Eben am Achensee). Diese Vorsichtsmaßnahme hat der Corona-Einsatzstab heute in enger Abstimmung mit den Bezirkshauptmannschaften als zuständige Gesundheitsbehörden getroffen. Tirol weist derzeit eine Sieben-Tage-Inzidenz von 213,2 auf, österreichweit liegt diese bei 181,9. „Nach wie vor müssen wir in Tirol ein dynamisches Infektionsgeschehen und steigende Infektionszahlen verzeichnen. Nach detaillierter Analyse der derzeitigen epidemiologischen Lage und des verstärkten Vorkommens von Virusmutationen, insbesondere der mutierten britischen Variante B.1.1.7./E484K haben wir gemeinsam mit den Bezirkshauptmannschaften als Tiroler Gesundheitsbehörden entschieden, die Ausreisetestpflicht für Tirol vorsorglich zu verlängern. Neben der umfangreichen Teststrategie, um unentdeckte Infektionen zu erkennen und Infektionsketten frühzeitig zu unterbrechen, wird auch die bereits in den letzten Wochen sehr strenge Vorgehensweise der Gesundheitsbehörden im Contact Tracing weiterhin forciert“, erklärt der Leiter des Corona-Einsatzstabes Elmar Rizzoli

Die Testpflicht gilt für Personen mit Wohnsitz in Tirol sowie für Personen, die sich durchgehend über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden in Tirol aufgehalten haben. Personen mit Wohnsitz in Tirol, die aus Tirol auspendeln, sind damit von der Testpflicht umfasst. Als Nachweis für die Ausreise gilt ein negativer PCR-Test, der nicht älter als 72 Stunden ist, oder ein negativer Antigen-Test, der nicht älter als 48 Stunden ist. Es gelten weiterhin die bereits bekannten Ausnahmen: Von der Testpflicht jeweils ausgenommen sind beispielsweise Kinder bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr sowie SchülerInnen zum Zweck der Teilnahme am Unterricht.

Aufruf bestehendes Testangebote zu nutzen

Weiterhin gilt auch der Aufruf an die Bevölkerung, das tirolweit bestehende Testangebot regelmäßig zu nutzen. Einen Überblick über die verschiedenen Testangebote in Tirol gibt es unter www.tiroltestet.at. Das Testangebot an den innerösterreichischen Grenzen zu Salzburg (Pass Thurn, Hochfilzen und Waidring) sowie zu Vorarlberg (Pettneu am Arlberg) bleiben

aufgrund der verlängerten Ausreisebeschränkungen bestehen. Eine Anmeldung ist jeweils nicht notwendig. Die Testmöglichkeiten bestehen täglich zwischen 6 und 20 Uhr.

Ausreisetestpflicht bis inklusive 24.04.!

Die bereits seit 31. März geltende Ausreisetestpflicht für Nordtirol wird verlängert!

Ab Donnerstag, 15. April, 0 Uhr, wird diese zudem auch auf den Bezirk Lienz ausgedehnt. Für ganz Tirol gilt die Ausreisetestpflicht damit vorerst bis 24. April 2021. Als Nachweis für die Ausreise gilt ein negativer PCR-Test, der nicht älter als 72 Stunden ist oder ein negativer Antigen-Test, der nicht älter als 48 Stunden ist. Die Ausreisetestpflicht für den Bezirk Kufstein läuft hingegen mit morgen, Mittwoch, 24 Uhr, aus und wird nicht verlängert.

Neues Impfzentrum in Kitzbühel

LH Platter: „Tirol erhöht Impfkapazitäten mit neun weiteren Impfzentren in den Tiroler Bezirken“

Ausweitung der bestehenden Infrastruktur auf neun weitere Impfzentren in Tirol mit Mitte April

In den neuen Tiroler Impfzentren können täglich bis zu jeweils 1.800 Impfungen verabreicht werden

Vormerkung für Impfzentren werden unter www.tirolimpft.at möglich sein

In Vorbereitung auf die für die kommenden Wochen und Monate angekündigten größeren Impfstoffmengen richtet das Land Tirol weitere öffentliche Impfzentren ein, die in Kürze einsatzbereit sein werden. In Anlehnung an das bereits bestehende Angebot im Impfzentrum in der Messehalle Innsbruck werden ab Mitte April auch Impfungen in Impfzentren in Reutte (Sporthalle), Landeck (Stadtsaal), Imst (Stadtsaal), Haiming (Oberlandsaal), Telfs (Sportzentrum), Kufstein (Arena), Kundl (Gemeindesaal), Kitzbühel (Eishalle) und Lienz (Dolomitenhalle) möglich sein, wo täglich jeweils bis zu 1.800 Impfdosen verabreicht werden können. Den entsprechenden Beschluss fasste die Tiroler Landesregierung, heute, Dienstag, auf Antrag von Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg.

LH Günther Platter betont: „Für die Bekämpfung der Pandemie ist jede einzelne Impfung entscheidend. Sobald mehr Impfstoffe zur Verfügung stehen, müssen diese auch umgehend verimpft werden. Tirol schafft bereits jetzt die notwendige Infrastruktur für ein höheres Impftempo, indem neun weitere Impfzentren im ganzen Land – und damit ein breitflächiges Impfangebot für die Tirolerinnen und Tiroler – eingerichtet werden. Unser Dank gilt den Gesundheitseinrichtungen, der ÖGK, den Gemeinden und der Gesundheitsdirektion, die unter der Leitung von Gesundheitsdirektor Thomas Pollak für die Ausarbeitung und Organisation der Erweiterung des Impfkonzpts verantwortlich zeichnet.“

LHStvin Ingrid Felipe: „Es ist erfreulich, dass die Impfbereitschaft in der Tiroler Bevölkerung weiterhin hoch ist und die Impfkation in den vergangenen Wochen trotz der geringen Mengen an Impfstoffen Fahrt aufgenommen hat. Wir wollen bereit sein, sobald die zugesagten Impfstoffe im Land sind, sodass die Impfwilligen auf schnellstem Wege geimpft werden können. Es gilt keine Zeit mehr zu verlieren.“

Impfkojen und bedarfsorientierte Öffnungszeiten

Die neun Impfzentren sind in Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Impfstoffen größtenteils startbereit. Die in Österreich zugelassenen Impfstoffe von BioNTech/Pfizer, Moderna und AstraZeneca werden weiterhin an alle Impfstationen sowie Ordinationen je nach Verfügbarkeit verteilt. Eine individuelle Auswahl an Impfstoffen ist allerdings nicht möglich. Die Bekanntgabe des zum Einsatz kommenden Impfstoffs erfolgt bei der Einladung zum Impftermin. Ein Termin kann auch abgelehnt werden, ein neuer Termin wird im Zuge einer neuen Impftermin-Vergaberunde zugestellt – dies kann auch eine zeitliche Verzögerung mit sich bringen.

In den Impfzentren werden Impfkojen errichtet, die die Privatsphäre der impfbereiten Personen bestmöglich sicherstellen sollen. Das Personal für die Impfzentren wird in enger Abstimmung mit der fhg Gesundheit Tirol sowie der niedergelassenen Ärzteschaft bereitgestellt. „Impfstoffbedarf, Bestellung, Lieferung und Verteilung werden täglich neu evaluiert und organisiert. Dementsprechend werden auch die Öffnungszeiten der neuen Impfzentren bedarfsgerecht organisiert werden, auch kurzfristige Öffnungen sind möglich. Viele Menschen in Tirol warten bereits ungeduldig auf eine Covid-Impfung. Doch auch wir in Tirol können nur jene Impfstoffe verimpfen, die zur Verfügung stehen – dabei wird stets auf die strenge Einhaltung des Tiroler Impfplans verwiesen“, so LR Tilg. Vormerkungen für eines der neuen Impfzentren sind – sobald diese ihren Betrieb bei entsprechender Verfügbarkeit der Impfstoffe aufgenommen haben – künftig ebenfalls unter www.tirolimpft.at möglich. Sollte einer der neuen Standorte für eine Impfung bevorzugt werden, haben vorgemerkte Personen die Möglichkeit, ihren Impfstandort auf ihrer persönlichen Datenseite zu ändern.

Factbox: Covid-Impfungen in Tirol

In Phase 1 der Tiroler Impfstrategie wurden bereits BewohnerInnen und MitarbeiterInnen von Altenwohn- und Pflegeheimen, Personal auf Covid-Stationen, niedergelassene ÄrztInnen und ZahnärztInnen (einschließlich Ordinationspersonal) sowie über 80-Jährige in allen Tiroler Gemeinden geimpft. Ebenso wurde und wird medizinisches Personal und Gesundheitspersonal (insbesondere MitarbeiterInnen im Rettungsdienst, nicht ärztliche Gesundheitsberufe, Sozialsprengel, Dienstleister in der Behindertenhilfe), Personen mit Vorerkrankungen und besonders hohem Risiko in Institutionen und deren Betreuungspersonal, Menschen mit Behinderungen sowie pflegende Angehörige von Menschen mit Behinderung geimpft. Aktuell stehen in Tirol wöchentlich bis zu rund 15.000 Impfdosen zur Verfügung, die umgehend auf die bestehenden Impfstationen wie Messehalle Innsbruck, bettenführende Krankenanstalten, ÖGK-Servicestellen und auch die niedergelassene Ärzteschaft verteilt werden.

In Phase 2 der Tiroler Impfstrategie, die im März begonnen hat, werden über 65-Jährige abgestuft nach Alter und Personen mit gesundheitlichen (besonders hohen bzw. erhöhten) Risiken, Personen in der 24h-Betreuung sowie deren Betreuungspersonen, enge Kontaktpersonen von Schwangeren und Personal in Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geimpft.

Phase 3 der Tiroler Impfstrategie, die mit April/Mai 2021 beginnt, sieht Impfungen für Personal in Schlüsselpositionen und kritischer bzw. essentieller Infrastruktur bzw. für

Personen unter 65 Jahren nach Alter abgestuft vor. Zusätzlich zu den Impfzentren führen – wie schon in Phase 2 – auch die Impfstationen der Krankenhäuser sowie die niedergelassenen ÄrztInnen Impfungen durch. Außerdem werden in der Phase 3 mitarbeiterstarke Betriebe Impfaktionen über den eigenen arbeitsmedizinischen Dienst durchführen.

Dank an Seilbahnen

LH Platter: „Besonderer Dank an Tirols Seilbahnunternehmen, dass Skifahren in den letzten Monaten in Tirol möglich war“

Öffnung der Skigebiete trotz coronabedingten wirtschaftlichen Einbußen nicht selbstverständlich

Dank auch an Bevölkerung, die Regeln eingehalten hat und diszipliniert war

Expertise der AGES bestätigt: So gut wie keine Fälle bekannt, wo Ansteckung beim Skifahren passiert ist

Zum bevorstehenden Abschluss der Skisaison in vielen Tiroler Skigebieten richtet Landeshauptmann Günther Platter heute einen besonderen Dank an Tirols Seilbahnunternehmen: „Viele Skigebiete haben seit 24. Dezember geöffnet. Und das trotz coronabedingt zum Teil widriger Bedingungen und großer wirtschaftlicher Einbußen, die verzeichnet werden mussten. Dennoch haben sich die Seilbahnunternehmen aus freien Stücken entschieden, für die Tiroler Bevölkerung und heimischen Familien zu öffnen. Das ist alles andere als selbstverständlich und dafür gebührt ihnen ein aufrichtiges Dankeschön.“ „Gerade im Vorfeld hat es nicht nur Verständnis dafür gegeben, dass wir in Tirol die Skigebiete für Einheimische geöffnet haben. Trotzdem haben wir darauf beharrt, weil wir davon überzeugt waren, dass das Skifahren sicher ist. Diese Einschätzung hat sich bestätigt. Die Clusteranalysen der AGES haben gezeigt, dass es so gut wie keine Fälle gibt, wo die Corona-Ansteckung aufs Skifahren zurückzuführen ist“, macht Platter deutlich. Der Landeshauptmann ist zudem auch sehr dankbar dafür, dass die Tiroler Bevölkerung sehr diszipliniert die gesetzlichen Vorgaben wie die FFP2-Maskenpflicht in den Skiliften sowie die vom Gesundheitsministerium verlangte Testpflicht eingehalten hat: „Die gegenseitige Rücksichtnahme der Tirolerinnen und Tiroler war sicherlich ein Schlüssel zum Erfolg, dass viele Skigebiete den ganzen Winter über offenhalten konnten. Ich habe sehr viele Rückmeldungen erhalten, wie dankbar die Menschen für die Möglichkeit des Skifahrens in Corona-Zeiten waren. In vielen anderen Alpenregionen war das im heurigen Winter nicht der Fall. Für die Zukunft des Wintertourismus ist es essentiell, dass viele Einheimische das Angebot nutzen und auf den Skipisten unterwegs sind.“

LH Platter: „Keine Maßnahme zur Eindämmung der Pandemie kann Unterstützung der Bevölkerung ersetzen“

Aufruf an Bevölkerung, sich auch über Osterfeiertage an notwendige Maßnahmen zu halten

80 Prozent der Neuinfektionen derzeit auf Ansteckungen im privaten Bereich zurückzuführen

Regelungen zu maximaler Personenanzahl und Ausgangszeiten sind auch über Feiertage zu beachten

Die Zahl der Covid-Neuinfektionen steigt auch in Tirol. Zur Eindämmung setzt das Land Tirol auf lokale und regionale Maßnahmen wie etwa Testverpflichtungen bei der Ausreise aus Gemeinden und/oder Bezirken sowie flächendeckendes Testen. Vor dem bevorstehenden Osterwochenende, das für viele Familien und Freunde außerhalb von Pandemiezeiten ein fröhliches Zusammentreffen darstellt, wendet sich LH Günther Platter mit einer Bitte an die Tirolerinnen und Tiroler: „Vor einem Jahr hätte sich niemand vorstellen können, dass wir das Osterfest heuer coronabedingt zum zweiten Mal unter besonderen Vorzeichen begehen müssen. Wir alle sehen uns nach unserem gewohnten Leben und wünschen uns nichts sehnlicher als dass wir unsere Familien und Freunde ohne jegliche Vorsichtsmaßnahmen treffen können. Leider lässt das aktuelle Infektionsgeschehen kein gemeinsames Verweilen über die Feiertage zu, wie wir es bisher gewohnt waren. Denn eines ist klar: Die Infektionszahlen steigen und keine Maßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie kann die Unterstützung der Bevölkerung ersetzen. Jede und jeder von uns ist für das eigene Handeln verantwortlich und gleichzeitig auf das Verhalten seiner Mitmenschen angewiesen. Denn Infektionszahlen steigen dann, wenn Maßnahmen wie Abstand halten, FFP2-Maske tragen und die Einschränkung sozialer Kontakte nicht eingehalten werden. Derzeit sind 80 Prozent der Neuinfektionen auf den privaten Bereich zurückzuführen. Mehr Neuinfektionen bedeuten ein höheres Risiko für mehr schwere Krankheitsverläufe und bedingen mitunter auch weitere Maßnahmen, die sich niemand von uns wünscht. Damit unser gewohntes Leben in greifbare Nähe rückt, bitte ich alle Tirolerinnen und Tiroler, insbesondere über Ostern vorsichtig zu sein, damit es nicht zu unnötigen Ansteckungen kommt und wir das Infektionsgeschehen weiterhin im Griff haben“, erklärt der Landeshauptmann.

Grundsätzlich gilt auch an Ostern: Es dürfen sich sowohl im Freien als auch in Innenräumen maximal vier Erwachsene aus maximal zwei Haushalten und sechs Kinder (gegenüber welchen eine Aufsichtspflicht besteht) treffen – ungeachtet dessen, ob sie bereits geimpft wurden oder eine Covid-Infektion hatten. Auch ist auf die Einhaltung der Ausgangsregelung von 20 bis 6 Uhr zu achten. Für Personen, die über das Osterwochenende aus Österreich ausreisen, oder „wichtige Bezugspersonen, mit denen in der Regel mehrmals wöchentlich physischer oder nicht physischer Kontakt gepflegt wird“ von außerhalb Österreichs gilt bei Einreise nach Österreich eine Registrierungs-, Testnachweis- und Quarantänepflicht (in der Regel zehn Tage mit Freitestmöglichkeit ab dem fünften Tag nach Einreise). Veranstaltungen sind gemäß der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung des Bundes grundsätzlich untersagt. Als Veranstaltung gelten insbesondere geplante Zusammenkünfte und Unternehmungen zur Unterhaltung, Belustigung, körperlichen und geistigen Ertüchtigung und Erbauung. Dazu zählen auch traditionelle Veranstaltungen wie beispielsweise Osterfeuer.

Update zur Ausreisetestpflicht

Ausreisetestpflicht für Nordtirol und Bezirk Kufstein gilt von 31. März bis inklusive 14. April
Bestehende Ausreisetestpflicht im Bezirk Schwaz wird bis einschließlich 8. April verlängert

Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr und SchülerInnen sind von Ausreisetestpflicht jeweils ausgenommen

Testangebot ohne Anmeldung an Binnengrenzen zu Vorarlberg und Salzburg

Vier weitere Teststationen im Bezirk Kufstein in Langkampfen, Niederndorf, Scheffau und Münster – Tests starten ab heute, 17 Uhr

Anmeldungen über www.tiroltestet.at

Ab morgen Mittwoch, 31. März, müssen alle Personen, die aus Tirol ausreisen, für den Zeitraum von zwei Wochen bis 14. April ein negatives Corona-Testergebnis mitführen und bei einer Kontrolle vorweisen. Ausgenommen von der Testpflicht sind der Bezirk Lienz, die Gemeinde Jungholz im Bezirk Reutte sowie das Rißtal (liegt im Gemeindegebiet Vomp und Eben am Achensee). Die Testpflicht gilt für Personen mit Wohnsitz in Tirol sowie für Personen, die sich durchgehend über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden in Tirol aufgehalten haben. Personen mit Wohnsitz in Tirol, die aus Tirol auspendeln, sind damit von der Testpflicht umfasst.

Eine Ausreisetestpflicht gibt es im selben Zeitraum zudem auch für den Bezirk Kufstein. Personen mit Wohnsitz im Bezirk Kufstein sowie Personen, die sich durchgehend über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden im Bezirk Kufstein aufgehalten haben, müssen bei der Ausreise aus dem Bezirk ein negatives Corona-Testergebnis mitführen.

Von der Testpflicht jeweils ausgenommen sind Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr sowie SchülerInnen zum Zweck der Teilnahme am Unterricht. Die Testverpflichtungen werden an den Landesgrenzen bzw. an den Kufsteiner Bezirksgrenzen stichprobenartig kontrolliert.

Weitere Informationen zu den ab Mittwoch, 31. März, geltenden Ausreiseregulungen für Nordtirol und für den Bezirk Kufstein finden sich als FAQs auch auf www.tirol.gv.at/ausreise.

Vorsichtsmaßnahme gegen Ausbreitung neuer Virusvariante

Die Regelungen werden als Vorsichtsmaßnahme in Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium wegen des Vorkommens der britischen Coronavirus-Mutation mit weiteren Mutationsmerkmalen (B.1.1.7 mit E484K-Zusatz) getroffen. Seitens der Generaldirektion für öffentliche Gesundheit wird derzeit gerade medizinisch abgeklärt, wie die Eigenschaften dieses britischen Virentyps unser epidemiologisches Geschehen beeinflussen. So ist es entscheidend, welche Auswirkungen dieser Virentypus auf die Schutzwirkung der Covid-Impfung hat. „Aktuell setzt sich in Tirol wie in anderen Teilen Österreichs und Europas zusehends die britische Virusmutation durch. Derzeit gibt es in Tirol 260 aktiv-positive Fälle dieser britischen Variante mit dem so genannten E484K-Zusatz. Laut AGES ist diese Virusvariante bereits auch in anderen Teilen Österreichs aufgetaucht. In Tirol sind nach derzeitigen Informationen die beiden Bezirke Schwaz und Kufstein hauptbetroffen. Auf Wunsch des Gesundheitsministeriums setzen wir zu der bestehenden Ausreisetestpflicht im Bezirk Schwaz und der ebenfalls ab Mittwoch geplanten Ausreisetestpflicht im Bezirk Kufstein als zusätzliche Vorsichtsmaßnahme auch eine Ausreisetestpflicht aus dem Bundesland Tirol exklusive Osttirol um. Ergänzend zur Testausreisepflicht setzen die

Gesundheitsbehörden weiterhin auf ein intensives Contact Tracing. Dieses hat bereits bei der südafrikanischen Mutation zur erfolgreichen Eindämmung beigetragen“, betont Elmar Rizzoli, Leiter des Corona-Einsatzstabes des Landes Tirol.

Auch Ausreisetestpflicht in Schwaz wird nochmals eine Woche verlängert

Aufgrund der derzeitigen epidemiologischen Lage und des verstärkten Vorkommens der mutierten britischen Coronavirus-Variante wird zudem auch die bestehende Ausreisetestpflicht im Bezirk Schwaz um eine Woche bis einschließlich 8. April verlängert. „Im Bezirk Schwaz können aktuell unter anderem aufgrund des strengen Contact Tracings die Corona-Fallzahlen in etwa konstant gehalten werden. Gerade über die Osterfeiertage wollen wir aber kein Risiko eingehen, weshalb die Ausreisetestpflicht um eine Woche verlängert wird“, so Rizzoli. Das bestehende, bereits erweiterte Testangebot im Bezirk Schwaz soll bestehen bleiben, die PCR-Testmöglichkeiten sollen sogar noch weiter ausgebaut werden. Die Gesundheitsbehörde in Schwaz sowie der Corona-Einsatzstab des Landes Tirol appellieren an die Bevölkerung im Bezirk Schwaz, die Maßnahmen nochmals mitzutragen und durchzuhalten: „Im Bezirk Schwaz haben wir mit der südafrikanischen Virusvariante bereits einmal eine Mutation zurückdrängen können. Mithilfe der Bevölkerung wird uns das ebenso bei der mutierten britischen Variante gelingen. Wenn die volle Schutzwirkung der Corona-Impfungen eintritt, stehen die Chancen zudem gut, das Coronavirus und die Pandemie rascher in den Griff zu bekommen“, so Rizzoli.

Testangebote nochmals erweitert

Wegen der bevorstehenden Ausreisetestpflicht für Nordtirol und den Bezirk Kufstein sowie der Verlängerung der Ausreisetestpflicht für den Bezirk Schwaz erweitert das Land Tirol einmal mehr das Testangebot, auch an den innerösterreichischen Grenzen zu Salzburg und Vorarlberg. In Pettneu am Arlberg wird eine Teststation eingerichtet, am Pass Thurn ein Testcontainer. In Hochfilzen und Waidring kommen mobile Testbusse zum Einsatz. Eine Anmeldung ist jeweils nicht notwendig. Die Testmöglichkeiten bestehen täglich jeweils zwischen sechs und 20 Uhr. Bezüglich der Ausreisetestpflicht wurde bereits auch das bestehende Testangebot im Bezirk Kufstein erweitert: An den Standorten Langkampfen, Niederndorf, Scheffau und Münster wurden im Rahmen von „Tirol testet“ ergänzend zum bisherigen Testangebot weitere Testmöglichkeiten für die Bevölkerung bereitgestellt mit einer jeweiligen Öffnungszeit von täglich 6 bis 9 Uhr und 17 bis 19 Uhr. Es handelt sich dabei um PCR-Gurgeltests. Anmeldungen sind unter www.tiroltestet.at möglich, das Testangebot startet mit heute, Dienstag, 17 Uhr. Einen Überblick der verschiedenen Testangebote in Tirol gibt es unter www.tiroltestet.at.

18 Naturschutzbeauftragte angelobt

Landeshauptmann-Stellvertreterin Felipe: „Ehrenamtlich und engagiert für unsere Natur“

Die im Landhaus angelobten Naturschutzbeauftragten haben in den kommenden fünf Jahren die Aufgabe, den Landesumweltanwalt in den Bezirken zu unterstützen, um die Interessen der Natur zu vertreten. Sie nehmen vor der Bezirksverwaltungsbehörde die Parteistellung für den Landesumweltanwalt wahr, indem sie beispielsweise an mündlichen Verhandlungen teilnehmen und Ortsaugenscheine durchführen. Die fünf Frauen und 13 Männer wurden mit

Beschluss der Tiroler Landesregierung bestellt und von der zuständigen Naturschutzlandesrätin LHStvin Ingrid Felipe angelobt: „Unsere Naturschutzbeauftragten sind AnwältInnen der Natur. Es freut mich, dass sich auch für die kommende Funktionsperiode Menschen gemeldet haben, die mit Herz und Verstand für die Erhaltung unserer Naturschätze eintreten. Sie sind in den Bezirken auch Ansprechpersonen für die Bevölkerung bei naturschutzrelevanten Fragestellungen.“

Fachlich kompetent die Interessen der Natur vertreten

Bevor es zu einer Ernennung kommt, durchlaufen die Naturschutzbeauftragten eine vielschichtige Ausbildung in Theorie und Praxis. Diese Einschulung umfasst in erster Linie das Tiroler Naturschutzgesetz mit der Tiroler Naturschutzverordnung, das Abfallwirtschaftsgesetz, die Protokolle der Alpenkonvention, verschiedene Raumordnungsprogramme aber auch die relevanten Bestimmungen des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes. „Ein wichtiger Teilbereich der Ausbildung ist die Vorbereitung für die Teilnahme an mündlichen Verhandlungen, insbesondere die Aufgabe der Vertretung im nicht immer friktionsfreien Verhandlungsgeschehen“, sagt Landesumweltanwalt Johannes Kostenzer. „Neben dieser Ausbildung bringen aber alle eine fachliche Expertise durch ihre Ausbildungen bzw. beruflichen Tätigkeiten mit. Diese Vielschichtigkeit der Professionen repräsentiert nicht nur einen guten Querschnitt der Tiroler Bevölkerung, sondern belebt auch die Teamarbeit und bereichert den Austausch mit verschiedensten Ideen und Ansätzen. Selbstverständlich immer mit dem Ziel, unsere Mandantin ‚Natur‘ bestmöglich zu vertreten, um die gute Lebensqualität für die Bevölkerung in Tirol zu erhalten“, so Kostenzer. Den 18 ehrenamtlich Tätigen werden auch zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen, Fachexkursionen oder rechtliche Weiterbildungen während ihrer Funktionsperiode angeboten. Derzeit befinden sich zudem drei KandidatInnen in Ausbildung. Ihre Angelobung soll im Sommer 2021 erfolgen.

Wasserinformationssystem des Landes gibt Auskunft rund um das Wasser in Tirol

Internationaler Tag des Wassers am 22. März

Was früher das auf jeder Bezirkshauptmannschaft geführte Wasserbuch war, ist heute eine moderne landesweite Datenbank. Seit nunmehr zehn Jahren gibt es mit dem Wasserinformationssystem (WIS) Tirol alle Daten und Unterlagen rund um das Thema Wasser online und frei zugänglich im Internet. Anlässlich des Tags des Wassers am 22. März wird dieses Service der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Tausende Zugriffe verzeichnet das WIS pro Jahr. Genutzt wird das WIS in erster Linie von Behörden, Sachverständigen und PlanerInnen. Aber auch Privatpersonen, die wissen wollen, wo an einem Gewässer in Tirol Einbauten, Wasserentnahmen und Kraftwerke sind oder wie der Zustand eines Gewässers ist, werden in der größten Wasserdatensammlung fündig. Auch wer an den Einbau einer Grundwasser-Wärmepumpe denkt, sollte im WIS nachschauen. Denn auch zum Grundwasser gibt es umfangreiche Unterlagen. Und selbst Wasserräder sind verzeichnet. Derer gibt es in Tirol übrigens über 300.

Neues Service für Kleinwasserkraft

„Die Digitalisierung hat in Tirol bereits vor zehn Jahren Einzug in die Welt des Wassers gehalten. Mit dem Wasserinformationssystem des Landes Tirol haben wir einen umfangreichen Datenschatz, den wir in Zukunft noch besser als Serviceinstrument zur Erreichung der Energieautonomie nutzen wollen“, kündigt LHStv Josef Geisler an. So ist beispielsweise jedes einzelne der exakt 888 Wasserkraftwerke in Tirol mit sämtlichen technischen und rechtlichen Informationen zur Kraftwerksanlage verzeichnet und verortet.

Jährlich laufen bei fünf bis zehn Kleinkraftwerken die wasserrechtlichen Bewilligungen aus. „Unser Ziel ist es, diese Kleinkraftwerke nicht nur zu erhalten, sondern ihre Effizienz zu steigern und so der Energieautonomie Tirols Schritt für Schritt näherzukommen“, so Geisler. Aus Erfahrung wisse man, dass die Stromerzeugung von Kleinkraftwerken im Zuge einer Revitalisierung in vielen Fällen mehr als verdoppelt werden kann. „AnlagenbesitzerInnen, deren Wasserrecht zur Wiederverleihung ansteht, werden künftig frühzeitig kontaktiert und auf das Beratungsangebot des Landes Tirol zur Revitalisierung der Kleinwasserkraft aufmerksam gemacht“, präsentiert Wolfgang Nairz, Vorstand der Abteilung Wasser-, Forst- und Energierecht das neue Service des Landes Tirol. Bei den 16 im Rahmen der Beratungsförderung umgesetzten Optimierungsprojekten bestehender Kleinwasserkraftanlagen wurde bislang eine Erzeugungssteigerung von 169 Prozent erzielt.

Penible Überwachung von Talsperren

Dem Land Tirol ermöglicht das WIS nicht nur gezielte Serviceangebote, sondern vor allem auch eine effiziente Ausübung der behördlichen Tätigkeit. In Tirol gibt es beispielsweise 43 Talsperren, also größere Sperrenbauwerke bei Stauseen, Rückhaltebecken oder Beschneiungsspeicher, deren Stand- und Betriebssicherheit laufend überwacht wird. „Wir überprüfen die im WIS dokumentierten Kenndaten und Jahresberichte jeder einzelnen Talsperre und sorgen gemeinsam dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie mit den Betreibern für höchstmögliche Sicherheit“, erläutert Markus Federspiel, Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft, eine der vielen Anwendungen des WIS.

Ausgewählte Daten Wasser in Tirol

5.145 Fließgewässer mit einer Gesamtlänge von 11.150 km, 11.762 Quellen, 888 Kraftwerksanlagen, davon 213 im Bezirk Innsbruck Land, 1.906 Grundwasser-Wärmepumpen, davon 617 im Bezirk Kufstein, 308 Wasserräder, davon 91 im Bezirk Schwaz

LH Platter: „Vorsprung bei 7-Tages-Inzidenz jetzt nicht leichtfertig verspielen“

Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt auch in Tirol zu

Negativer Test nur Momentaufnahme und kein Freibrief für Feiern im privaten Bereich

Bitte an Bevölkerung, im privaten Bereich Vorsicht walten zu lassen

Niedrige Infektionszahlen Voraussetzung für Öffnungsschritte

Die Steigerungen bei den Infektionszahlen machen auch vor Tirol nicht Halt. Auch wenn die Zuwächse weniger stark sind als etwa im Osten Österreichs, haben sich auch in Tirol in den vergangenen 24 Stunden 281 Personen mit dem Coronavirus infiziert.

„Der Trend bei den Neuinfektionen geht auch in Tirol nach oben. Weil wir bisher gut durch den Winter gekommen sind, war auch unsere 7-Tages-Inzidenz in den letzten Wochen deutlich niedriger als in den meisten anderen Bundesländern. Gerade deshalb dürfen wir diesen Vorsprung jetzt nicht leichtfertig verspielen“, erklärt Landeshauptmann Günther Platter und richtet eine Bitte an die Tirolerinnen und Tiroler: „Ein negativer Test wird gerne als Freibrief für Feierlichkeiten im privaten Bereich gesehen, dabei stellt dieser nur eine Momentaufnahme dar. Ich bitte daher insbesondere bei Treffen im privaten Bereich, Vorsicht walten zu lassen. Das Coronavirus macht vor den eigenen vier Wänden nicht kehrt. Die Mehrzahl der Infektionen passiert dort, weil sich die Menschen in falscher Sicherheit wiegen.“

Für den Landeshauptmann steht außer Frage, dass sich die Menschen in Tirol nach Lockerungen sehnen: „Nach einem Jahr Pandemie brauchen wir alle eine Perspektive. Diese besteht ganz klar in Öffnungsschritten. Die Voraussetzung dafür ist aber unter anderem auch die 7-Tages-Inzidenz und daher bitte ich die Tirolerinnen und Tiroler: Leisten wir alle einen Beitrag, damit die Neuinfektionen auf einem niedrigen Niveau bleiben und wir Öffnungen vornehmen können.“

Auch Günter Weiss, Direktor der Universitätsklinik für Innere Medizin, sieht die Lage ähnlich und erklärt: „Immer neue Einschränkungen funktionieren leider nicht mehr. Es gilt einen Ausweg aus dieser Pandemie-Müdigkeit zu finden und die Menschen wieder mit ins Boot zu holen, denn nur gemeinsam können wir es schaffen. Das bedeutet einerseits den Menschen schrittweise ihr normales Leben wieder zurückzugeben, aber dabei Vorsicht durch Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Kontaktminimierung walten zu lassen, um so die Infektionszahlen unter Kontrolle zu bringen.“

Coronavirus: Update Samstag, 20. März 2021

Aktuelle Zahlen zur Corona-Situation in Tirol sowie weiterführende Informationen

7-Tages-Inzidenz in Tirol: 164,6 (zweitniedrigster Wert in Österreich)

7-Tages-Inzidenz in Österreich: 219,2

(Quelle: AGES-Dashboard, Stand 19. März 2021)

Aktuelle Zahlen in Tirol (Stand: Samstag, 20. März 2021, 8.30 Uhr)

Zahl der innerhalb der vergangenen 24 Stunden infizierten Personen: 281

Zahl der innerhalb der vergangenen 24 Stunden wieder genesenen Personen: 55

Zahl der innerhalb der vergangenen 24 Stunden bekannt gewordenen verstorbenen Personen: 1

Zahl der infizierten Personen (exklusive Genesene): 2.293

Zahl der genesenen Personen: 48.473

Zahl der verstorbenen Personen: 589

Zahl der PCR-getesteten Personen: 304.098

Bezirkszahlen im Überblick (aktiv Positive, in Klammer genesene Personen; Bezirks- und Gemeindezuordnungen befinden sich laufend in behördlicher Abklärung)

Innsbruck-Land: 472 (10.245)

Imst: 316 (3.643)

Innsbruck-Stadt: 344 (7.148)

Lienz: 320 (3.756)

Kufstein: 285 (7.471)

Schwaz: 264 (7.954)

Kitzbühel: 160 (3.621)

Landeck: 94 (3.142)

Reutte: 38 (1.433)

Aktuelle Zahlen zu den Hospitalisierungen (Stand: Samstag, 20. März 2021, 10 Uhr)

Zahl der infizierten Personen in stationärer Behandlung: 109 (-6 im Vergleich zu gestern, Freitag), davon 23 (+/-0 im Vergleich zu gestern, Freitag) auf der Intensivstation. Diese Zahlen verteilen sich tirolweit wie folgt:

Innsbruck: 27 Normalstation, 15 Intensivstation

Hall: 3 Normalstation, 2 Intensivstation

Hochzirl: 3 Normalstation, 0 Intensivstation

Kufstein: 13 Normalstation, 2 Intensivstation

Lienz: 12 Normalstation, 3 Intensivstation

Natters: 10 Normalstation, 0 Intensivstation

Reutte: 2 Normalstation, 0 Intensivstation

Schwaz: 4 Normalstation, 1 Intensivstation

St. Johann: 4 Normalstation, 0 Intensivstation

Zams: 8 Normalstation, 0 Intensivstation

Klimafitter Bergwald schlägt in Tirol Wurzeln

Internationaler Tag des Waldes am 21. März

Über 40 Prozent der Tiroler Landesfläche sind mit Wald bedeckt. Mehr als zwei Drittel der Tiroler Wälder erfüllen eine Schutzfunktion. „Der Wald hat in Tirol einen besonders hohen Stellenwert. Und es ist wichtig, dass wir unsere Wälder jetzt klimafit machen, damit sie ihre vielfältigen Funktionen auch in Zukunft erfüllen können“, betont LHStv Joseg Geisler anlässlich des Internationalen Tag des Waldes am 21. März. Denn die Folgen des

Klimawandels wie Temperaturanstieg, Trockenheit, vermehrter Schädlingsbefall und Wetterextreme sind im Wald deutlich spürbar.

Artenreiche Mischwälder mit vielen verschiedenen, an den jeweiligen Standort angepassten Baumarten in unterschiedlichen Lebensphasen sind widerstandsfähiger. „Tirol ist bei der Anpassung der Wälder an künftige Herausforderungen auf einem guten Weg. Der Anteil der Mischbaumarten bei Aufforstungen liegt aktuell bei mehr als 50 Prozent, vor zehn Jahren betrug der Anteil ein Drittel“, sieht Geisler Tirol als Vorreiter beim Waldumbau. Damit habe man auch die in der Waldstrategie 2020 festgelegten Ziele erreicht.

Mischwälder auf dem Vormarsch

Allein im heurigen Jahr werden rund 1,8 Millionen bestens an den jeweiligen Standort angepasste Pflanzen aufgeforstet. „Wenn wir so weitermachen, sollte es uns gemeinsam mit den Waldbäuerinnen und Waldbauern in den nächsten Jahrzehnten gelingen, die Bergwälder in ganz Tirol klimafit zu machen“, so LHStv Geisler. Dass die heimischen WaldeigentümerInnen auf artenreiche und damit klimafitte Wälder setzen, zeigt sich auch in den Pflanzenverkaufszahlen der Landesforstgärten. Nadelholz und insbesondere Fichtenpflanzen werden deutlich weniger nachgefragt. Bei Laubholz registrieren die Landesforstgärten hingegen eine rasant steigende Nachfrage.

Digitale Hilfsinstrumente

Von heute auf morgen geht im Wald nichts. Hier gilt es in Generationen zu denken und die Weichen frühzeitig zu stellen. „Maßnahmen gegen den Klimawandel bzw. zur Anpassung an die Klimaveränderung werden von der Waldwirtschaft in Tirol bereits seit zwei Jahrzehnten propagiert und umgesetzt“, weiß Landesforstdirektor Josef Fuchs. Welche Bäume für welchen Standort geeignet sind, hängt von vielen Faktoren ab. Dazu zählen neben dem Boden und dem Wasserhaushalt auch die Hangneigung, Höhenlage und vieles mehr.

Auskunft über all diese Gegebenheiten bietet die Waldtypenkarte Tirol. „Eine sichere Einschätzung, welche Baumarten den Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind, ist entscheidend für die künftige Stabilität und Ertragskraft der Wälder“, sieht Fuchs in diesem für Tirol flächendeckend verfügbaren Planungstool ein wichtiges Hilfsinstrument. Die Waldtypenkarte wird zudem regelmäßig weiterentwickelt. Künftig sollen auch noch internationale Klimaszenarien hinterlegt werden.

Neue Waldstrategie in Ausarbeitung

Bereits 2012 hat der Tiroler Forstdienst die Tiroler Waldstrategie 2020 erarbeitet und gezielte Maßnahmen entwickelt, um dem Klimawandel im Tiroler Wald zu begegnen. Die Aktivitäten zur Klimawandelanpassung der Tiroler Wälder wurden 2019 im Programm „Klimafitter Bergwald“ nochmals verstärkt und gebündelt. Derzeit wird die Waldstrategie weiterentwickelt und überarbeitet.

Tirol bei Impfungen älterer Personen spitze!

Insgesamt rund 142.000 Impfungen durchgeführt, davon rund 25.000 Zweitimpfungen
Impfungen der über 80-Jährigen in Gemeinden fast abgeschlossen

Über 40 Prozent der über 65-Jährigen bereits geimpft, Tirol damit österreichweit an zweiter Stelle

Zweitimpfungen in Altenwohn- und Pflegeheimen fast abgeschlossen

Fokus jetzt auf impfbereiten Personen über 65 Jahre und Risikogruppen

Rund 210.000 Vormerkungen über Plattform www.tirolimpft.at

Rückkehr zum Kinder- und Jugendsport

Tirols 2.500 Sportvereine sind gerüstet und scharren in den Startlöchern

Als „einen wichtigen Schritt“ bezeichnet Tirols Sportlandesrat LHStv Josef Geisler die Wiederaufnahme des Outdoor-Vereinssport im Kinder- und Jugendbereich: „Die Kinder und Jugendlichen sind lange genug vor dem Computer gesessen. Die brauchen Bewegung und Kontakt zu Gleichaltrigen. Das ist ein erster Schritt, dem hoffentlich unter klar formulierten Bedingungen bald die Öffnung des gesamten Sportlebens folgen kann.“

Dass die Vereine in der Lage sind, den Outdoor-Betrieb im Kinder- und Jugendbereich ohne Probleme wieder hinaufzufahren, steht für LHStv Geisler außer Frage: „Tirols Sportvereine legen keinen Kaltstart hin. Sie scharren schon in den Startlöchern und haben ausgereifte Präventionskonzepte.“ Außerdem habe man seitens des Landes die Sportförderung trotz pandemiebedingt stark reduzierter oder gänzlich eingestellter Aktivitäten unverändert weiterlaufen lassen. Mit rund neun Millionen Euro jährlich unterstützt das Land Tirol die heimischen Sportvereine. Die Nachwuchsarbeit ist der Landesregierung dabei ein besonders großes Anliegen.

Tirols Sportlandesrat teilt aber die Befürchtung vieler ExpertInnen, dass durch die für lange Zeit unterbrochene Vereinsarbeit gerade im Nachwuchsbereich viele Kinder und Jugendliche nicht mehr zum organisierten Sport zurückfinden könnten. „Wir werden uns das gemeinsam mit den Sportverbänden genau anschauen. Über das Tiroler Schulsport- und Talenteservice werden wir unsere Bemühungen, junge Menschen für Bewegung und Sport zu begeistern und über die Schule in die örtlichen Sportvereine zu bringen, gegebenenfalls weiter verstärken“, kündigt LHStv Geisler an.

Tirols Sportlandesrat hofft, dass der gesamte organisierte Sport bald wieder seine Arbeit aufnehmen kann: „Tirol ist ein Sportland. In keinem anderen Bundesland spielt Sport im täglichen Leben der Bevölkerung eine so große Rolle wie in Tirol.“ 260.000 TirolerInnen oder 35 Prozent der Bevölkerung sind Mitglied in einem der rund 2.500 Sportvereine in Tirol.“

Waldfonds lässt Bäume in den Himmel wachsen

Innerhalb eines Monats 99 Anträge mit Investitionsvolumen von acht Mio. Euro

Der von Bundesministerin Elisabeth Köstinger als Rettungs- und Zukunftspaket für den heimischen Wald ins Leben gerufene Waldfonds lässt in Tirol die Bäume in den Himmel wachsen. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Forstförderungen stehen in Tirol in den nächsten vier Jahren 20,7 Millionen Euro zur Verfügung. Und die Mittel aus dem Waldfonds werden in Tirol stark nachgefragt.

Seit 1. Februar 2021 ist eine Antragstellung möglich. Innerhalb nur eines Monats sind über die Tiroler Waldpflegevereine bereits 99 Anträge zur Entwicklung klimafitter Wälder, für die Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen sowie für vorbeugende Forstschutzmaßnahmen eingegangen. Zahlreiche weitere Anträge insbesondere aus Osttirol werden noch erwartet. Acht Millionen Euro wollen die Tiroler Waldbesitzerinnen und -besitzer nach derzeitigem Stand heuer und nächstes Jahr in den Wald investieren. Dabei werden sie mit sechs Millionen Euro unterstützt.

„Wie kaum ein anderes Bundesland sind wir in Tirol auf die vielfachen Wirkungen gesunder und ökologisch stabiler Wälder angewiesen. Mehr als zwei Drittel der Tiroler Waldfläche erfüllen wichtige Schutzfunktionen. Außerdem war gerade Osttirol in den vergangenen Jahren mehrfach von Naturereignissen mit hohem Schadholzaufkommen betroffen“, erklärt LHStv Josef Geisler.

Bisher rund 39.400 Impfungen in Tirol – über 14.000 Zweitimpfungen

Zahl der infizierten BewohnerInnen in Tirols Altenheimen massiv gesunken
Impfungen scheinen Schutzwirkung zu entfalten

Rund 137.800 Vormerkungen über Plattform www.tirolimpft.at

In 138 Gemeinden über 80-Jährige bereits geimpft oder unmittelbar vor einer Impfung in dieser Woche

Impfoffensive bei über 80-Jährigen im Bezirk Schwaz

Mit aktuellem Stand wurden in Tirol insgesamt rund 39.400 Impfungen durchgeführt. Rund 14.140 davon sind Zweitimpfungen für Personen, die zuvor eine Erstimpfung erhalten haben. In den Tiroler Altenwohn- und Pflegeheimen erfolgten bis dato 12.855 Erst- und 9.460 Zweitimpfungen. Derzeit gelten acht BewohnerInnen und 28 MitarbeiterInnen in den Altenwohn- und Pflegeheimen als aktiv mit dem Coronavirus infiziert. Ende Dezember 2020 – als mit den ersten Impfungen in den Einrichtungen begonnen wurde – waren es noch 143 BewohnerInnen und 117 MitarbeiterInnen, die aktiv mit dem Coronavirus infiziert waren. Bei den BewohnerInnen ist dies ein Rückgang um das knapp 18-fache, bei den MitarbeiterInnen um das 4-fache. „Die aktuell vergleichsweise niedrigen Infektionszahlen in den Altenwohn- und Pflegeheimen – insbesondere bei den impfwilligen Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer Durchimpfungsrate von rund 82 Prozent – deuten darauf hin, dass die Impfungen ihre Schutzwirkung entfalten. Im Zusammenspiel mit den vom Land Tirol zusätzlich veranlassten Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in den Einrichtungen verzeichnen wir aktuell eine erfreuliche Entwicklung in den Alten- und Pflegeheimen“, zeigt sich Elmar Rizzoli, Leiter des Corona-Einsatzstabs, zuversichtlich. „Die Impfungen werden auf Basis des Tiroler Impfplans bzw. den dort festgehaltenen Priorisierungen durchgeführt und in der derzeitigen Phase 1 planmäßig abgearbeitet. Jede Impfdose wird so rasch als möglich verteilt und verimpft“, so Rizzoli.

www.tirolimpft.at: rund 138.000 Vormerkungen

Insgesamt haben sich bereits rund 138.000 Personen über die Online-Plattform für eine Covid-Impfung vorgemerkt. Gemeinsam mit der Bedarfserhebung der Tiroler Gemeinden bei

Personen über 80 Jahren – insgesamt rund 28.350 – sind es damit 166.350 Personen aus der breiten Bevölkerung, die sich für eine Impfung vorgemerkt haben.

Impfoffensive bei über 80-Jährigen im Bezirk Schwaz

In 138 Gemeinden wurden die impfwilligen über 80-Jährigen bereits geimpft oder stehen in dieser Woche unmittelbar vor der Impfung. Bis Mitte bzw. Ende der kommenden Woche sollen die impfwilligen über 80-Jährigen dann voraussichtlich in 180 Gemeinden entweder schon geimpft oder zur Impfung eingeladen worden sein und damit unmittelbar vor der Impfung stehen. Die für eine Impfung in den Gemeinden angemeldeten Personen erhalten jeweils zeitgerecht die Informationen, wann und wo sie konkret geimpft werden. Die Reihung der Tiroler Gemeinden für die Impfung wird generell auf Basis der wöchentlich neu berechneten 7-Tages-Inzidenz vorgenommen. Das Auftreten der südafrikanischen Virusmutation – insbesondere im hauptbetroffenen Bezirk Schwaz – wird ebenfalls für die Reihung der Gemeinden herangezogen. Die Impfung von über 80-Jährigen im Bezirk Schwaz wurde deshalb priorisiert. Die Auslieferung des Impfstoffes an die Gemeinden im Bezirk Schwaz ist voraussichtlich bis Ende dieser Woche abgeschlossen. Der Großteil der über 80-Jährigen in den Gemeinden im Bezirk Schwaz wurde bereits in den letzten Wochen geimpft. Bis spätestens Ende der kommenden Woche werden dann voraussichtlich alle impfwilligen über 80-Jährigen in den Gemeinden des Bezirks Schwaz geimpft sein. Weiterführende Informationen zur Impfung und zum Tiroler Impfplan gibt es unter www.tirolimpft.at.

Impfungen und Erstimpfungen:

Gesamt:

rund 25.300 Altenwohn- und Pflegeheime

12.855 Krankenanstalten

6.160 Impfungen in Gemeinden (über 80-Jährige)

Zweitimpfungen:

Gesamt:

rund 14.140 Altenwohn- und Pflegeheime

9.460 Krankenanstalten

4.045 Impfungen in Gemeinden (über 80-Jährige)

Skifahren weiterhin möglich, PistentourengeherInnen benötigen keinen negativen Coronatest

Landes-Verordnung hinsichtlich der Benützung von Skipisten konkretisiert

Personen, die Skipisten als Aufstiegsmöglichkeit benützen (PistentourengeherInnen), sind ausgenommen

Mit heute, Montag, 15. Februar 2020, ist die Verordnung des Landes Tirol über zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung des Coronavirus in Skigebieten in Kraft getreten. Diese wurde hinsichtlich der Benützung von Skipisten nun konkretisiert: Jene

Personen, die zum Zweck der Ausübung des Ski- und Snowboardsports unmittelbar vor Betreten einer Skipiste eine Liftanlage benutzt haben, müssen einen negativen Covid-19-Test mitführen. Personen, welche Skipisten als Aufstiegsmöglichkeit benutzen – also PistentourengeherInnen –, sind von der Verordnung ausgenommen.

Tirols Sportreferent und LHStv Josef Geisler weist darauf hin, dass er den Unmut der Bevölkerung versteht, aber nur durch diese Verordnung das Skifahren in Tirol weiter ermöglicht werden kann: „Wir haben uns in Tirol immer massiv dafür eingesetzt, dass die Ausübung von Individualsportarten in freier Natur möglich ist und vor allem Kinder und Jugendliche nicht nur vor dem Computer sitzen, sondern sich auch auf der Piste oder am Eislaufplatz bewegen können. Obwohl die Clusteranalysen der AGES zeigen, dass es so gut wie keine Fälle gibt, wo die Ansteckung beim Skifahren passiert ist, kommen wir mit der nunmehrigen Verordnung den Forderungen des Gesundheitsministeriums nach. Der Preis dafür, dass Skifahren und Snowboarden in Tirol auch weiterhin möglich sind, ist das Testen“, so Geisler. „Wir verstehen, dass diese Vorgabe des Bundes bei manchen für Unmut sorgt. Nur so ist es gelungen, das Gesundheitsministerium davon zu überzeugen, die Skigebiete für die Tirolerinnen und Tiroler weiter offen zu halten. Ein aufrichtiges Dankeschön gebührt den Tiroler Seilbahnunternehmen, die die Lifte allen voran für die einheimische Bevölkerung geöffnet haben, obwohl coronabedingt wirtschaftliche Einbußen verzeichnet wurden“, ergänzt LHStv Geisler.

Die Verordnung sieht ganz konkret vor, dass für die Benutzung von Skipisten zum Zweck der Ausübung des Ski- und Snowboardsports – wenn unmittelbar zuvor eine Seilbahn benutzt wurde – ein maximal 48 Stunden altes negatives Covid-Testergebnis (PCR oder Antigen) mit sich geführt werden muss. Personen, die in den vergangenen sechs Monaten mit dem Coronavirus infiziert waren, brauchen ein solches nicht – anstelle dessen jedoch eine ärztliche Bestätigung. Kinder unter zehn Jahren sind von den Verpflichtungen im Rahmen der Verordnung ausgenommen. Selbsttests wie beispielsweise die so genannten „Nasenbohrertests“, welche vorwiegend an Schulen Anwendung finden, sind für die Skipisten-Verordnung kein anerkannter Nachweis. Dies ist gesetzlich so vorgegeben, dementsprechend gelten solche Selbsttests auch nicht als Eintrittstest beim Friseur. Zur stichprobenartigen Kontrolle dieser Verordnung sind die Polizei sowie die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes von den Gesundheitsbehörden beauftragt.

Auch wenn viele Skigebiete angekündigt hätten, den Skibetrieb nach den Semesterferien einzustellen, so geht Geisler dennoch davon aus, dass es auch in den nächsten Wochen für die Tiroler Familien noch die Möglichkeit zum Skifahren geben wird.

LHStvin Felipe: „Setzen uns für einheitliches und nachvollziehbares Vorgehen für Pendlerinnen + Pendler ein“

Unklare Situation über Umsetzung an der Grenze am Montag und Dienstag

Systemrelevante PendlerInnen von Tirol nach Deutschland brauchen ab Mittwoch behördliche Bescheinigung und negativen Corona-Test

Definition von systemrelevanten Berufen noch ausständig

Maximal 48 Stunden altes negatives Corona-Testergebnis ist bei jeder Ausreise mitzuführen

Tirol gilt für Deutschland als „Virusvariantengebiet“ – morgen, Montag, beginnt die erste Arbeitswoche unter neuen Voraussetzungen: ein Einreiseverbot für Menschen aus Tirol. „In wenigen Stunden wollen viele pendelnde Tirolerinnen und Tiroler ihren Arbeitstag bei Betrieben im angrenzenden Bayern oder auch in Salzburg aufnehmen – selbiges gilt auch für viele Arbeitskräfte, die aus Deutschland stammen und in Tiroler Unternehmen tätig sind. Doch nach wie vor wissen viele von ihnen nicht, ob sie morgen und im Laufe der Woche weiterhin die Grenze im Sinne ihrer Erwerbstätigkeit passieren können. Wir fordern daher umgehende Klarheit für die Pendlerinnen und Pendler und die Durchreise über das deutsche Eck“, sagt Verkehrslandesrätin LHStvin Ingrid Felipe. Denn entgegen der bisherigen Praxis sei derzeit auch nicht klar, inwieweit eine bloße Durchreise über das kleine und große deutsche Eck möglich sein wird: „Aktuell lautet unsere Empfehlung daher, bei notwendigen Fahrten über deutsches Bundesgebiet – beispielsweise mit dem Ziel Salzburg oder ein östliches österreichisches Bundesland – die Fernverkehrszüge der ÖBB oder innerösterreichische Wege zu wählen. Auch wenn damit ein höherer Zeitaufwand einhergeht, ist auf diesem Weg zumindest das Erreichen des Ziels gewährleistet“, sagt LHStvin Felipe.

Fest steht derzeit, dass von Tirol nach Deutschland pendelnde, systemrelevante Arbeitskräfte spätestens ab Mittwoch – bis dahin gilt eine Übergangsregelung – eine behördliche Ausnahmegenehmigung mitzuführen haben. Diese wird vom jeweiligen Unternehmen infolge einer Meldung an die deutschen Behörden ausgestellt. Die deutschen Behörden melden dies im Vorfeld an die Europäische Kommission. „Wie die konkrete Umsetzung morgen, Montag, und am Dienstag an der Grenze aussehen wird, ist ebenfalls völlig unklar. Denn noch fehlt von Seiten der deutschen Behörden die Definition der systemrelevanten Berufsgruppen, für welche das Pendeln – unter Mitführung einer solchen Bestätigung und eines negativen Testergebnisses – dann ab Mittwoch erlaubt sein soll. Wir empfehlen daher den Pendlerinnen und Pendlern für Montag und Dienstag jedenfalls neben einem negativen Testergebnis auch einen Dienstvertrag, einen Dienstausweis oder ähnliches mitzuführen, mit welchem die Erwerbstätigkeit bezeugt werden kann“, sagt LHStvin Felipe. Die Voraussetzung für die ab Mittwoch geltende Ausnahmeregelung ist die sogenannte Systemrelevanz. Welche Berufsgruppen unter diese Ausnahmeregelung fallen und wer eine solche ausstellen darf, ist ebenso noch von deutscher Seite zu klären.

Anstrengungen für klare Situation aller PendlerInnen

Ebenfalls unklar sei, wie sich die geltenden Regelungen für PendlerInnen von Deutschland nach Tirol sowie von Tirol in andere österreichische Bundesländer verhalte: „Es finden dazu laufend Gespräche und Abstimmungen gemeinsam mit der Wirtschaftskammer statt. Wir stehen für ein einheitliches und nachvollziehbares Vorgehen und setzen alles daran, die derzeit diffuse Situation infolge der deutschen Regelungen schnellstmöglich aufzuklären – im Sinne der Tirolerinnen und Tiroler und jener Menschen, die ebenfalls einen wesentlichen Beitrag für den Wirtschaftsstandort Tirol leisten“, sagt LHStvin Felipe, dass man weiterhin eine Ausnahme für alle PendlerInnen fordere. „Ein Verhindern der grenzüberschreitenden Erwerbstätigkeit kann und darf nicht das Ziel eines gemeinsamen Europas sein“, betont LHStvin Felipe.

Negatives Testergebnis bei jeder Ausreise

Zusätzlich zu den aktuellen Regelungen ist bei der Ausreise aus Tirol an allen Grenzübergängen in jedem Fall ein maximal 48 Stunden altes negatives Corona-Testergebnis (PCR oder Antigen) vorzuweisen. Der Güterverkehr wird seit heute, Sonntag, bereits am Brenner von den österreichischen Behörden hinsichtlich des Vorliegens aller notwendigen Formalitäten kontrolliert, um einen Rückstau bei der Ausreise aus Tirol nach Deutschland zu verhindern.

11.02.2021: Update zu südafrikanischen Coronavirus-Mutationsfällen in Tirol

Seit heute, Donnerstagvormittag, liegen dem Land Tirol nach Abstimmung mit den Laboren aktuelle Zahlen zu den bestätigten und unbestätigten Fällen der südafrikanischen Coronavirus-Mutation in Tirol vor (die Proben beziehen sich auf einen Zeitraum vom 23. Dezember 2020 bis 9. Februar 2021):

Insgesamt 438 bestätigte und teils unbestätigte Fälle der Südafrika-Mutation in Tirol – am 9. Februar verzeichnete das auswertende Labor 12 neue Verdachtsfälle auf eine Südafrika-Mutation in Tirol.

176 mit Vollsequenzierung bestätigte Südafrika-Mutationen durch die AGES (davon aktuell 4 Fälle aktiv-positiv)

14 teilsequenzierte Fälle, die mit großer Wahrscheinlichkeit eine Südafrika-Mutation aufweisen.

248 vorselektierte Verdachtsfälle, die einen PCR-Verdacht auf die Südafrika-Mutation aufweisen und nun teil- bzw. vollsequenziert werden. Bei diesen 262 vorselektierten und teilsequenzierten Fällen bzw. Verdachtsfällen gibt es einen Anteil von gesamt 141 aktiv Positiven. Nach den bisherigen Erfahrungen wird sich der Großteil dieser Fälle bestätigen. Damit ergibt sich eine Zahl von aktuell 145 aktiv Positiven bei allen bestätigten Fällen und Verdachtsfällen der Südafrika-Mutation in Tirol. Über 60 Prozent aller bestätigten bzw. teils unbestätigten Südafrika-Mutationsfälle sind im Bezirk Schwaz zu verzeichnen, 20 Prozent im Bezirk Kufstein sowie rund 11 Prozent im Bezirk Innsbruck-Land, rund 4 Prozent in Innsbruck, etwas über 1 Prozent in Kitzbühel, Imst und Reutte sowie unter 1 Prozent in Landeck und Lienz. Südafrikanische Mutationsverdachtsfälle gibt es zwischenzeitlich in allen Bezirken Tirols, in Osttirol mit einem Verdachtsfall am wenigsten von allen Bezirken.

Update zu südafrikanischen Coronavirus-Mutationsfällen in Tirol

Seit gestern Abend (10.02.) liegen dem Land Tirol nach Abstimmung mit den Laboren aktuelle Zahlen zu den bestätigten und unbestätigten Fällen der südafrikanischen Coronavirus-Mutation in Tirol vor (die Proben beziehen sich auf einen Zeitraum vom 23.12. bis 08.02.):

Insgesamt rund 430 bestätigte und teils unbestätigte Fälle der Südafrika-Mutation in Tirol – seit dem 04.02. gibt es folglich 48 neue Verdachtsfälle auf eine Südafrika-Mutation in Tirol

Rund 165 mit Vollsequenzierung bestätigte Südafrika-Mutationen durch die AGES (davon aktuell noch drei Fälle aktiv-positiv)

Rund 15 teilsequenzierte Fälle, die mit großer Wahrscheinlichkeit eine Südafrika-Mutation aufweisen

Rund 250 vorselektierte Verdachtsfälle, die einen PCR-Verdacht auf die Südafrika-Mutation aufweisen und nun teil- bzw. vollsequenziert werden

Bei diesen 265 vorselektierten und teilsequenzierten Fällen bzw. Verdachtsfällen gibt es einen Anteil von gesamt 136 aktiv Positiven. Nach den bisherigen Erfahrungen wird sich der Großteil dieser Fälle bestätigen

Damit ergibt sich eine Zahl von aktuell 139 aktiv Positiven bei allen bestätigten Fällen und Verdachtsfällen der Südafrika-Mutation in Tirol

Über 60 Prozent aller bestätigten bzw. teils unbestätigten Südafrika-Mutationsfälle sind im Bezirk Schwaz zu verzeichnen, 20 Prozent im Bezirk Kufstein sowie rund 11 Prozent im Bezirk Innsbruck-Land.

Abschottung von Tirol für mindestens zehn Tage!

Die Bundesregierung verhängt im Kampf gegen eine Ausbreitung der südafrikanischen Mutation des Coronavirus schärfere Maßnahmen!

Aus Tirol (ausgenommen Osttirol) ist vom kommenden Freitag an eine Ausreise nur noch mit negativem Corona-Test (nicht älter als 48 Stunden) möglich, sagte Kanzler Sebastian Kurz in der heutigen Pressekonferenz. Für Kinder besteht keine Testpflicht. Die Polizei werde die Bundes- und die Landstraßen kontrollieren, ebenso die Zugverbindungen und den Flughafen Innsbruck. Man müsse mit Strafen in Höhe von bis zu € 1.450 rechnen, wenn man sich nicht testen lasse.

Und auch das Nachbarland Deutschland reagiert: Um die weitere Verbreitung des Coronavirus zu verhindern, führt die deutsche Bundespolizei laut eigenen Angaben an der Grenze zu Österreich engmaschige Kontrollen durch. Betroffen seien sowohl Haupt- wie auch Nebenstrecken. Die Einhaltung der Vorschriften von der Einreiseanmeldung bis zur Testpflicht werde an Kontrollpunkten nicht nur stichprobenartig überwacht, sondern deutlich intensiver.

Tiroler 5-Punkte-Programm als Vorsorge zur Eindämmung von Corona-Mutationen

Zehntätige Massentests im Bezirk Schwaz haben gestartet

Contact Tracing sowie Analyse der Testergebnisse werden intensiviert

Verstärkter Schutz der Altenwohn- und Pflegeheime

Frühwarnsystem für Verdachtsfälle

Beschleunigung der Sequenzierung

Im Rahmen des Tiroler 5-Punkte-Programms als Vorsorge zur Eindämmung von Coronavirus-Mutationen, welches mit dem Gesundheitsministerium abgestimmt wurde, sind im Bezirk Schwaz bereits die Massentestungen angelaufen. In Tirol sind derzeit nach wie vor 75 Fälle der südafrikanischen Mutation sowie 21 Fälle der britischen Mutation bestätigt. Die Zahl der

aktiv positiven Personen ist indes bei beiden Mutationsvarianten tirolweit auf jeweils eine Person gesunken.

Appell an die Bevölkerung

„Das Land Tirol kann bereits jetzt auf eine sehr gute Datenlage zurückgreifen. Wir suchen aktiv nach Mutationen und haben sie in der Vergangenheit auch bereits gefunden. Jetzt geht es darum, dass wir Vorsorge treffen und mögliche Mutationen schnellstmöglich eindämmen. Die südafrikanische Mutante ist derzeit vor allem im Bezirk Schwaz und Umgebung aufgetreten, weshalb wir uns hier nochmals einen detaillierteren Überblick über das Infektionsgeschehen verschaffen wollen“, erklärt Elmar Rizzoli.

Intensivierung des Contact Tracings und Frühwarnsystem

Das vertiefende und ganzheitliche Contact Tracing gilt ebenfalls als Kernelement des Tiroler 5-Punkte-Programm und wird massiv aufgestockt bzw. intensiviert. Sobald ein Verdacht auf eine Mutation im Zuge der Vorfeldanalysen erkannt wird, greift umgehend das Frühwarnsystem: Bereits bei einem Verdacht wird unverzüglich die Gesundheitsbehörde informiert, die umgehend weitere Abklärungen vornimmt – noch bevor sich der Verdacht bestätigt.

Verstärkter Schutz der Altenwohn- und Pflegeheime

Neben der intensivierten Kontaktpersonennachverfolgung forciert der Tiroler 5-Punkte-Programm einen verstärkten Schutz der besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppe – jener in Altenwohn- und Pflegeheimen. Zum bestmöglichen Schutz der BewohnerInnen sowie des Personals wurden bereits strikte Maßnahmen gesetzt. Die Angehörigen sind angehalten, die Besuche auf ein Minimum zu reduzieren.

Tirolweit hohe Testkapazitäten

Corona-Antigen-Tests werden in Tirol bereits an 18 Teststandorten sowie bei über 550 teilnehmenden niedergelassenen ÄrztInnen durchgeführt. Die Kapazitäten werden laufend analysiert und angepasst und nun auf 50.000 Testungen pro Tag erweitert. Die Testergebnisse liegen dabei stets innerhalb kurzer Zeit vor.

www.tirolimpft.at:

60.000 für Impfung vorgemerkt

Großes Interesse an unverbindlicher Vormerkung

Zeitpunkt der Vormerkung und Impfstandort bestimmen nicht Zeitpunkt des Impftermins

Nach dem „Soft Start“ am Samstagabend und mit dem offiziellen Start heute, 1. Februar 2021, sind bis dato 60.000 Personen bereits für eine Covid-Impfung über www.tirolimpft.at vorgemerkt. Die Standorte werden derzeit noch laufend erweitert. Vorgemerkte Personen erhalten voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche auch einen Zugang zu einer persönlichen Seite, auf welcher die angegebenen Daten selbstständig im Nachhinein adaptiert werden können.

„Durch den Soft-Start konnten die erwarteten hohen Zugriffe etwas entzerrt und so Datenleitungen und Serverkapazitäten bestmöglich entlastet werden. Die Online-Vormerkung geht derzeit problemlos vonstatten, sie wurde in den letzten Wochen akribisch vorbereitet – alle zur Verfügung stehenden technischen Kapazitäten stehen für die Online-Voranmeldung auf www.tirolimpft.at zur Verfügung. Sollte es aufgrund des großen Interesses an der Covid-Impfung dennoch zu zwischenzeitlichen Ausfällen der Online-Vormerkplattform kommen, rät der Corona-Einsatzstab allen Impfwilligen, es etwas später einfach nochmals mit der Online-Vormerkung zu probieren“, sagt Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes CORONA. So kann es beispielsweise derzeit etwas länger dauern, bis das E-Mail zur Aktivierung bzw. danach die Bestätigung der Vormerkung eintrifft. Personen, deren E-Mail-Adressen nicht bestätigt werden konnten, werden innerhalb einer Woche per E-Mail bzw. gegebenenfalls per SMS nochmals kontaktiert.

Eine Impf-Terminvereinbarung erfolgt jedoch zu einem späteren Zeitpunkt: „Derzeit stehen die Impfstoffe begrenzt zur Verfügung, weshalb sie priorisiert verteilt werden. Dahingehend bitten wir die vorgemerkten Personen um Geduld. Die Impfungen werden schnellstmöglich entsprechend der Tiroler Impfstrategie und den darin definierten Priorisierungen durchgeführt“, erklärt Rizzoli. Weiterhin ist zu beachten, dass der Zeitpunkt der Online-Vormerkung ebenso wie der Impfstandort nicht für den Zeitpunkt des Impftermins entscheidend sind. Nur weil sich Personen früher vorgemerkt haben, bedeutet das nicht, dass diese Personen auch früher eine Impfung erhalten. Die Reihenfolge, welche Personengruppen wann eine Impfung erhalten, wird ausschließlich durch die Tiroler Impfstrategie und die Verfügbarkeit der Impfstoffe festgelegt.

Razzia führte zu 96 Anzeigen

In einer Presseaussendung berichtet das Land Tirol über eine Aktion, die offenbart, dass sich immer noch einige (oder sind es viele?) nicht an die geltenden COVID19-Bestimmungen halten. In enger Zusammenarbeit zwischen der Exekutive und der BH Landeck wurden gestern, 29. Jänner, Zweitwohnsitze im Bezirk Landeck, speziell in der Gemeinde St. Anton am Arlberg und im Stanzertal kontrolliert.

Das Ziel war, meldegesetzliche Auflagen und die Widmungskonformität von Zweitwohnsitzen zu überprüfen. Auch etwaigen Übertretungen der COVID-19-Einreiseverordnung wurde nachgegangen. Insgesamt 44 Unterkünfte und 133 Personen wurden überprüft. Leider mit Erfolg...

„Dass eine einzige Razzia von Polizei und Bezirksbehörde in St. Anton zu 96 Anzeigen geführt hat, macht deutlich, wie wichtig ein hartes Vorgehen ist. Für das Land Tirol sind Umgehungen der geltenden COVID-Verordnungen absolut inakzeptabel. Es gibt klare Regeln, die für alle gelten und auch einzuhalten sind. Bei COVID-Verstößen gibt es null Toleranz“, erklärt LH Günther Platter. Der Kontrolldruck seitens der Behörde und Exekutive werde weiterhin aufrechterhalten. Wie der ORF meldet, wurden unter anderem Briten, Dänen, Schweden, Rumänen, Deutsche, Australier, Iren und Polen kontrolliert und angezeigt. Dabei betrage das Strafmaß bei Übertretungen der Verordnung bis zu 2.180 Euro.

„Die Einhaltung der Schutzmaßnahmen ist in dieser herausfordernden Zeit besonders wichtig. Nur so schaffen wir es gemeinsam, die Infektionszahlen weiter zu senken und so wieder mehr Freiheiten in unserem Alltag zu ermöglichen. Auflagen und Vorgaben sind einzuhalten. Wer sie umgeht und trickst, schadet der ganzen Gesellschaft. Es braucht daher eine ‚Aktion Scharf‘ und intensive Kontrollen. Trickereien dürfen sich nicht lohnen“, so Gesundheitsminister Rudolf Anschober.

„Wer sich nicht an die COVID-19-Maßnahmen hält und sich damit ungerechtfertigt im Land aufhält, muss auch bestraft werden. Wir werden auch weiterhin ein Auge darauf haben, dass die Bestimmungen zur Bekämpfung der Pandemie eingehalten werden“, stellt Innenminister Karl Nehammer klar.

Auch im Pillerseetal sieht man sehr viele Kennzeichen aus dem benachbarten Ausland, aber das wird schon alles seine Richtigkeit haben...

„Tirol impft“: Aktuell rund 17.450 Impfungen durchgeführt

Zweitimpfung in Altenwohn- und Pflegeheimen gestartet

12.000 Impfdosen in kommenden 2 Wochen verfügbar– Zweitimpfungen priorisiert

In 20 Gemeinden über 80-Jährige bereits geimpft oder unmittelbar vor Impfung

Mit heute, Freitagnachmittag (29.01), wurden tirolweit bereits rund 17.450 Covid-Impfungen durchgeführt. Die Altenwohn- und Pflegeheime sowie die Covid-Stationen in Krankenhäusern sind dabei größtenteils durchgeimpft. In ersten Altenwohn- und Pflegeheimen startete nun bereits die Zweitimpfung – das sind jene Einrichtungen, die bereits Ende letzten Jahres bzw. mit Jahresanfang 2021 mit der Verabreichung der ersten Teilimpfungen begonnen haben. Rund 550 Personen erhielten dort diese Woche bereits die Zweitimpfung bzw. stehen unmittelbar vor einer Verimpfung. Nächste Woche erhalten weitere über 8.000 Personen ihre zweite Corona-Teilimpfung. Diese und vergangene Woche starteten außerdem die Erstimpfungen beim Rettungsdienst, den Gesundheits- und Sozialsprengeln, den Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie den niedergelassenen ÄrztInnen.

„Alle involvierten Personen und Organisationen arbeiten mit Hochdruck an der weiteren Abarbeitung von Phase 1 des Tiroler Impfplans. Die in Tirol verfügbaren Impfdosen werden so rasch wie möglich verimpft“, betont Elmar Rizzoli, Leiter des Corona-Einsatzstabs. In den kommenden beiden Kalenderwochen stehen insgesamt rund 12.000 Impfdosen zur Verfügung. Diese werden größtenteils für Zweitimpfungen verwendet. „Bei den Impfungen stellen wir sicher, dass die Personen mit erster Teilimpfung im vorgegebenen Zeitraum auch die zweite Teilimpfung erhalten. Ein eigenes Logistik-Team des Landes sorgt dafür, dass so schnell wie möglich alle zur Verfügung stehenden Impfdosen verimpft werden sowie parallel dazu auch die Zweitimpfungen sichergestellt sind“, so Rizzoli.

Impfungen für über 80-Jährige in 20 Gemeinden

In 20 Gemeinden wurden die Personen über 80 Jahre bereits geimpft oder stehen unmittelbar vor der Impfung. Bis dato erhielten insgesamt rund 850 über 80-Jährige direkt in den Gemeinden eine Impfung. In acht Tiroler Pilotgemeinden (Hochfilzen, Pettneu,

Kaunertal, Jochberg, Tristach, Polling, Flauring und Eben am Achensee) wurde diese Personengruppe bereits vor rund zwei Wochen geimpft. Diese Woche wurden die über 80-Jährigen in sieben weiteren Gemeinden geimpft (Elbigenalp, Gries am Brenner/Obernberg, Walchsee, Strassen, Bruck am Ziller, Schlitters, Ellbögen). In fünf Gemeinden erhalten über 80-Jährige ebenso in Kürze eine Impfung (Gramais, Pettnau, Schwendt, St. Veit in Deferegggen, Fügenberg) Diese Impfungen in den Gemeinden erfolgen jeweils priorisiert nach der 7-Tages-Inzidenz. Insgesamt haben sich 28.000 über 80-Jährige über die Tiroler Gemeinden für eine Impfung bereiterklärt.

Weiterführende Informationen zur Impfung und zum Tiroler Impfplan gibt es unter www.tirolimpft.at

Hochwertige landwirtschaftliche Böden gesichert!

Ausweisung von Vorsorgeflächen abgeschlossen

Aufgrund der einzigartigen Topographie können in Tirol nur rund zwölf Prozent der Landesfläche als Siedlungs- und Wirtschaftsraum genutzt werden.

Entsprechend herausfordernd ist es, mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten der Raumordnung eine geordnete Landesentwicklung bestmöglich zu gewährleisten. Der Erhalt von hochwertigen landwirtschaftlichen Böden im Zuge der Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorsorgeflächen ist dabei ebenso wichtig wie eine geordnete Siedlungs- und Gewerbeentwicklung.

Gestern (26.01.2021) wurden die letzten Vorsorgeflächen beschlossen und der Prozess zum Schutz hochwertiger Böden für die Landwirtschaft abgeschlossen.

Der für Raumordnung zuständige Landesrat Johannes Tratter zieht positive Bilanz: „Mit dem Raumordnungsprogramm ‚landwirtschaftliche Vorsorgeflächen‘ ist es nun gelungen, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Tirol sowie den Erhalt bäuerlicher Betriebsstrukturen zu sichern. Dies kommt wiederum der Lebensqualität der gesamten Bevölkerung zugute.“

Vorsorgeflächen so groß wie 60.000 Fußballfelder

Insgesamt wurden in Summe 352,7 Quadratkilometer an landwirtschaftlichen Vorsorgeflächen ausgewiesen. Dies entspricht einer Fläche von knapp 60.000 Fußballfeldern. Allein im Pillerseetal sind dies 1.107 Hektar!

"Digi-Scheck" für mehrere Kinder einer Familie beantragbar

Der "Digi-Scheck" kann ab sofort für mehrere Kinder innerhalb einer Familie beantragt werden

Bisher konnte eine Digi-Scheck-Förderung nur einmal pro Familie beantragt werden. Dass dies abgeändert wurde, freut auch LHStvin Ingrid Felipe: „Der aktuelle Alltag ist für viele Familien schwer zu organisieren, wobei es oftmals an der Verfügbarkeit der notwendigen Gerätschaften für das Distance-Learning der Kinder mangelt. Dass jedes Kind zukünftig ein eigenes digitales Endgerät gefördert bekommt, ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Entlastung der Familien. Damit kann auch der Vorteil des Tiroler Digi-Schecks, dass jedes

Kind ein auf den jeweiligen Bedarf abgestimmtes Gerät gefördert bekommt, bestens genützt werden.“

Von der Förderung sollen Familien mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren profitieren, die eine Schule in Tirol besuchen. Für Förderungen ab 1. Jänner 2021 wird das monatliche Netto-Haushaltseinkommen des Vorjahres herangezogen. Die Antragstellung muss mindestens zwei Wochen nach dem Kauf des Geräts erfolgen. Es wird empfohlen, vorab Rücksprache mit der jeweiligen Schule zu halten.

Zur förderbaren Hardware gehören beispielsweise Laptops, Tablets oder Multifunktionsdrucker, die WLAN-fähig sind. Die Höhe der Förderung für den Hardwareankauf beträgt 50 Prozent der förderbaren Kosten, maximal jedoch 250 Euro.

+++ UPDATE ++++

Die Ergebnisse der über 1.000 PCR-Proben von Jochberg, die vorgestern und gestern abgestrichen wurden, liegen mittlerweile vollständig vor. Aus der Bevölkerung wurden insgesamt drei positive Ergebnisse festgestellt. Von den bereits abgesonderten engen Kontaktpersonen aus der Gruppe der Skilehrer-AnwärterInnen wurde ein weiteres positives Ergebnis festgestellt. Damit sind insgesamt vier positive Ergebnisse aus den über 1.000 PCR-Abstrichen zu verzeichnen. Das Land Tirol wird umgehend eine detaillierte Auswertung der insgesamt vier positiven Proben bei der AGES beauftragen, um zu bestimmen, ob es sich dabei um die britische Virusmutation handelt. (Stand 14.01.09:00 Uhr, Quelle: Land Tirol)

Testungen für alle im Bezirk KB

Kostenlose PCR-Tests für gesamte Bevölkerung im Bezirk Kitzbühel Wengen-Rennen werden nicht in Kitzbühel nachgetragen, Abklärungen in Jochberg laufen auf Hochtouren – bereits über 900 Testungen

Über 62.000 Personen sind im Bezirk Kitzbühel aufgerufen, ab Freitag einen kostenlosen Coronatest mittels PCR-Abstrich zu machen. „Infolge der Erstprüfung der AGES besteht der konkrete Verdacht, dass es sich bei den 17 positiven Coronatestungen in Jochberg um die britische Coronavirus-Mutation handelt. Auch bei vereinzelt weiteren PCR-Profilen im Bezirk Kitzbühel wurden Auffälligkeiten gemeldet, denen nun nachgegangen wird. Sollte sich der Verdacht bestätigen, ist davon auszugehen, dass sich diese Virusvariante rascher verbreitet als der bisher bekannte Virusstamm. Umso wichtiger ist es, dass potenzielle Corona-Infektionen durch breit angelegte Testungen entdeckt und entstehende Infektionsketten schnellstmöglich gestoppt werden. Aus diesem Grund rufen wir die Bevölkerung im Bezirk Kitzbühel auf, das kostenlose PCR-Testangebote von Freitag, 15. Jänner, bis Montag, 18. Jänner, wahrzunehmen. Jedes positive Testergebnis wird im Detail geprüft werden“, sagt LH Günther Platter. Die Anmeldung zu den kostenlosen PCR-Testungen erfolgt wie gehabt über die Online-Plattform des Landes Tirol www.tiroltestet.at. Die Anmeldung ist ab morgen Mittag online möglich. Die PCR-Testungen sind an den drei großen Test-Standorten St. Johann (Kaisersaal), Kirchberg (Arena 365) und Reith bei Kitzbühel (Kultursaal) möglich. Auch telefonisch ist eine Anmeldung über die Gesundheitshotline 1450 möglich.

Vorsorglich werden die Wengen-Rennen nicht in Kitzbühel nachgetragen. Diese Entscheidung wurde in Übereinkunft mit Bundeskanzler Sebastian Kurz, Gesundheitsminister Rudolf Anschober, der Stadt Kitzbühel, dem Österreichischen Skiverband und dem Kitzbüheler Ski Club getroffen. Die Entscheidung zur Durchführung des 81. Hahnenkamm-Rennens wird Anfang der kommenden Woche fallen: „Im Zuge der flächendeckenden Testungen im Bezirk Kitzbühel erhalten wir ein umfassendes Lagebild des Infektionsgeschehens im Bezirk. Die Ergebnisse sind eine wichtige Entscheidungshilfe – die Sicherheit der Sportlerinnen und Sportler sowie der Bevölkerung hat oberste Priorität. Sollten die bezirksweiten Tests keine großen Auffälligkeiten ergeben, finden die Hahnenkamm-Rennen wie geplant statt“, so LH Platter. Auch der Bürgermeister von Kitzbühel, Klaus Winkler, betont: „Fakt ist, dass wir einen konkreten Verdacht für die ansteckendere Virusmutation in unserem Bezirk haben. Nun ist schnelles Handeln gefragt. Mein Dank gilt dem Landeshauptmann, dass nun umfassend getestet wird und damit größtmögliche Sicherheit im Sinne der Gesundheit geschaffen werden soll. Natürlich hoffen wir, dass das Infektionsgeschehen insgesamt gering ist und wir die Hahnenkamm-Rennen – ein alljährliches Sporthighlight, das für viele Fans gerade in diesen herausfordernden Zeiten eine willkommene Abwechslung darstellt – wie geplant durchführen können.“

Über 900 Testungen in Jochberg

Nach Bekanntwerden von 17 Verdachtsfällen der britischen Coronavirus-Mutation in der Gemeinde Jochberg wurde die Bevölkerung vor Ort vorsorglich dazu aufgerufen, eine Testung auf das Coronavirus durchzuführen. Von gestern bis heute, Mittwoch, 16 Uhr, haben bereits über 900 JochbergerInnen an der kostenlosen Testung teilgenommen. Bisher sind alle rund 600 Testungen, die bereits ausgewertet wurden, negativ. Eine Teilnahme im Kultursaal in Jochberg ist noch bis heute, Mittwochabend, 19 Uhr, möglich. Dazu ist keine Anmeldung notwendig. Für die Testung in der Screeningstraße am Schwarzsee in Kitzbühel ist eine telefonische Anmeldung über die Gesundheitshotline 1450 unter Angabe, dass die Anmeldung infolge des Jochberg-Aufrufs erfolgt, notwendig. Die weiteren behördlichen Abklärungen und das routinemäßige Contact Tracing laufen indes weiter auf Hochtouren. Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes CORONA, betont: „Aktuelle Laborauswertungen haben ergeben, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Virus-Mutation B.1.1.7 handelt. Die finale Auswertung ist noch nicht zur Gänze abgeschlossen. Die Testungen sind jedenfalls sinnvoll. Wir wollen hier auf Nummer sicher gehen und keine Zeit verlieren.“ Homogene Gruppe mit gemeldetem Wohnsitz in Tirol Nach derzeitigem Kenntnisstand handelt es bei den betroffenen Personen in Jochberg um insgesamt zwölf britische StaatsbürgerInnen sowie jeweils eine Person irischer, estnischer, isländischer, spanischer und niederländischer Staatsangehörigkeit. Im Zuge der Erhebungen wurde bekannt, dass die Betroffenen jeweils mit Wohnsitz in der Personalunterkunft in der Gemeinde Jochberg gemeldet sind. Zudem wurden in enger Zusammenarbeit mit der Exekutive konkrete Erhebungen durchgeführt. „Derzeit gibt es keine Hinweise, dass die Personen in den vergangenen Wochen Reisetätigkeiten unternommen haben. Noch in Abklärung ist, wo die Ansteckung stattgefunden hat. Es ist beides möglich: Eine Ansteckung in Tirol sowie ein Hereintragen. Es handelt sich jedenfalls um eine homogene Gruppe mit wenig Kontakt zu anderen Personen. Zudem ist von den Rechtsexpertinnen und -experten noch im Detail zu klären, ob die

Ausbildung, die von den Betroffenen gemacht wurde, zum Zeitpunkt der Ausführung hinsichtlich coronabedingter Maßnahmen rechtskonform war“, so Rizzoli.

Nach Auffälligkeiten besteht Verdacht auf britische Virus-Mutation in Tirol

Abstrichproben werden von AGES in Wien überprüft – JochbergerInnen werden zu Coronatestung aufgerufen

Nachdem für 17 Personen in Jochberg, Bezirk Kitzbühel, positive Corona-Testergebnisse vorliegen, wird diesem Cluster nun im Detail nachgegangen: Aufgrund von Auffälligkeiten ihrer PCR-Profile wird untersucht, ob es sich unter Umständen um die aus Großbritannien bekannte Coronavirus-Mutation handeln könnte. Nach einer gestern, Montag, durchgeführten Erstprüfung durch die AGES besteht bei den 17 Tests der konkrete Verdacht auf den britischen Virusstamm – mit einem endgültigen Ergebnis ist in einer Woche zu rechnen. Die Jochberger Bevölkerung wird nun aufgerufen, sich mittels kostenlosem PCR-Test auf das Coronavirus testen zu lassen.

„Die ersten leichten Symptome in diesem Zusammenhang waren beim Großteil der betroffenen Personen am 3. Jänner zu verzeichnen. Infolge dieser sowie der im Anschluss weiteren vorliegenden positiven Antigen-Testergebnisse wurden nach Kenntnis der Auffälligkeiten beim PCR-Test weitere Untersuchungen eingeleitet. Es stellte sich dann heraus, dass es sich dabei um Personen unterschiedlicher Herkunft handelt – zum Großteil britische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Sie halten sich zu beruflichen Zwecken in Tirol im Rahmen einer SkilehrerInnen-Aus- bzw. Weiterbildung auf – die letzten Anreisenden kamen am 18. Dezember in Tirol an. Die Anreise erfolgte über den Land- und Luftweg“, sagt Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes CORONA und verweist darauf, dass kein Skiunterricht stattfand und damit kein Kontakt zu SchülerInnen bestand. Zur Erinnerung: Ab 22. Dezember verhängte Österreich ein Landeverbot für Flugzeuge aus Großbritannien. Vonseiten der BH Kitzbühel wurden bereits am Samstag die Testung aller SkilehrerInnen in drei Personalunterkünften veranlasst.

Dringender Aufruf an Jochberger Bevölkerung zu vorsorglichem PCR-Test

Nach enger Abstimmung zwischen dem Gesundheitsministerium und dem Bundes- sowie Landes-Einsatzstab wurde vonseiten des Bundes angeordnet, die Bevölkerung der betroffenen Gemeinde ab sofort umfassend auf das Coronavirus zu testen. „Die neue Variante des Coronavirus ist mittlerweile in ganz Europa angekommen. Zum Beispiel wurde gestern eine sehr starke Belastung der Slowakei bekannt. B.1.1.7 wurde bisher in vier Fällen in Österreich nachgewiesen, das Virus aus Südafrika in einem Fall. Um mehr Gewissheit über die Verbreitung der Mutationen zu schaffen, wurde die Anzahl der Sequenzierungen vervielfacht. Dabei wurden und werden verstärkt Proben von Bürgerinnen und Bürger aus Großbritannien genommen, also auch von jenen, die sich bereits seit Wochen und somit vor Bekanntwerden der Mutation in Österreich befinden und untersucht. Aktuell stehen wir bei 17 Verdachtsfällen, die nun von der AGES näher untersucht werden. Die endgültigen Ergebnisse werden für nächste Woche erwartet. Nach der Information aus Tirol habe ich sofort die Testung der betroffenen Gemeindebevölkerung veranlasst. Im Kampf gegen die Ausbreitung dieses hoch ansteckenden Virus können wir nur gemeinsam, also mit den Bundesländern und in aller gebotenen Schnelligkeit vorgehen“, sagt Bundesminister Rudolf

Anschober. Auch Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg betont: „Wir rufen die Jochberger Bevölkerung dringend dazu auf, dem Angebot einer kostenlosen PCR-Testung nachzukommen und zur Sicherheit den Covid-Status abklären zu lassen. Auch wenn es sich derzeit noch um einen Anfangsverdacht handelt, dessen endgültige Bestätigung jedenfalls abzuwarten ist, wollen wir dennoch auf Nummer sicher gehen und keine Zeit verlieren.“ Es gibt Hinweise, dass der britische Virusstamm ansteckender als die bisher bekannte Virusform sein soll. Um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen ist es wesentlich, dass entstehende Infektionsketten schnellstmöglich gestoppt werden.

Testmöglichkeit für JochbergerInnen

Die rund 1.500 BürgerInnen der Gemeinde Jochberg können sich unabhängig ihres Alters bereits heute, Dienstag, an der Screeningstraße Kitzbühel / Parkplatz Schwarzsee bis 16 Uhr mittels PCR-Test (Mund-Rachen-Abstrich) auf das Coronavirus testen lassen. Dazu ist eine telefonische Anmeldung über die Gesundheitshotline 1450 unter Angabe, dass die Anmeldung infolge des Jochberg-Aufrufs erfolgt, notwendig. Dieses Angebot gilt bis zum 15. Jänner. Morgen, Mittwoch, können die JochbergerInnen zwischen 9 und 19 Uhr im Kultursaal in Jochberg einen PCR-Test mittels Mund-Rachen-Abstrich machen. Bei einem negativen Testergebnis erhalten die Getesteten schnellstmöglich eine Benachrichtigung mittels SMS bzw. an die jeweiligen Kontaktdaten. Bei einem positiven Testergebnis werden sie von der Behörde kontaktiert. In der Gemeinde Jochberg werden die BürgerInnen auch mittels Flugblatt informiert.

Endgültige Ergebnisse der Virenstamm-Auswertung innerhalb einer Woche zu erwarten

„Nach einer Erstprüfung der Testproben vonseiten der AGES wird ein endgültiges Ergebnis der Prüfung, bei der die Viruszusammensetzung genau beleuchtet wird, innerhalb einer Woche erwartet. Parallel dazu wird derzeit das routinemäßige Contact Tracing mit Unterstützung der Exekutive durchgeführt, die betroffenen Personen und deren enge Kontaktpersonen wurden und werden routinemäßig umgehend isoliert“, sagt Elmar Rizzoli. Neben den aktuellen Proben aus Jochberg wurde bei weiteren Personen vereinzelt aus den Bezirken Kitzbühel bzw. Kufstein ebenso ein auffälliges PCR-Profil festgestellt. Auch hier werden die Testergebnisse im Detail geprüft. Insgesamt wurde die britische Coronavirus-Mutation bereits an etlichen Orten in Europa aufgefunden. Eine besonders auffällige Entwicklung wurde in der Slowakei beobachtet, wo die Gesundheitsbehörden von einer starken Verbreitung ausgehen.

Corona-Zahlen nehmen ab

Bei den Coronavirus-Neuinfektionen setzt sich in Tirol der Trend sinkender Zahlen seit Wochenbeginn fort. In Tirol wurden 81 neue Fälle gemeldet. Im Land sind derzeit 1.575 Menschen infiziert. Im Pillerseetal sind heute Abend 26 Personen positiv getestet. Hoffentlich bleibt es bei dieser Entwicklung...

Bezirk Kitzbühel – vielfältiges Angebot für Wintersport

Gütesiegel des Landes bürgt für Qualität und Sicherheit auf Piste, Bahn und Loipe

Die Gütesiegel des Landes sichern Qualität und Sicherheit im Schneesport auf den Pisten, Rodelbahnen und Langlaufloipen im ganzen Land. Auch heuer wurde der Kreis der ausgezeichneten Betriebe wieder erweitert.

Insgesamt gibt es in Tirol mittlerweile 62 prämierte Rodelstrecken und 15 ausgezeichnete Loipenregionen. 51 Skigebiete tragen das Pistengütesiegel. Ab dem Zeitpunkt der Auszeichnung besteht eine fünfjährige Gültigkeit des Gütesiegels bei Naturrodelbahnen, bei Skipisten und Loipen sind es drei Jahre. Um ein Gütesiegel für eine Naturrodelbahn, eine Skipiste oder eine Langlaufloipe zu erhalten, müssen die Betreiber Kriterien, wie ausreichende Beschilderung oder die richtige Klassifizierung der Strecke im jeweiligen Schwierigkeitsgrad, erfüllen.

Gütesiegel für Rodelbahnen und Skigebiete verlängert

Im Bezirk Kitzbühel wurde heuer das Gütesiegel von zwei der insgesamt zehn ausgezeichneten Skigebiete verlängert. Die Bergbahnen Fieberbrunn, die Bergbahn Pillersee und die Bergbahnen Hohe Salve dürfen das Pistengütesiegel für weitere drei Jahre tragen. Erstmals ausgezeichnet wurde die Rodelbahn Haag Alm, verlängert wurde das Gütesiegel für die die Naturrodelbahn Gaisberg. Somit dürfen im Bezirk zehn Skigebiete, drei Rodelbahnen und drei Loipengebiete das Gütesiegel des Landes tragen.

„Ich möchte in diesem so besonderen Winter den Tourismusverbänden, Skigebieten, Gemeinden und Privaten danken, die trotz schwieriger Rahmenbedingungen die Loipen, Rodelbahnen und Pisten ohne Abstriche bei der Qualität für die Bevölkerung zur Verfügung stellen“, würdigt LHStv Josef Geisler das solidarische Verhalten und ruft die heimischen WintersportlerInnen auf, auch selbst auf ihre Sicherheit zu achten, beim Rodeln und Skifahren Helm zu tragen und die jeweils geltenden Regeln zu beachten.

Ausgezeichnete Skigebiete im Bezirk Kitzbühel:

St. Johanner Bergbahnen

Sportcenter Ellmau Going

Steinplatte Waidring

Fieberbrunn Bergbahnen

Skigroßraum Kitzbühel

Bergbahnen Hohe Salve Hopfgarten

Brixen im Thale

Bergbahnen Westendorf

Bergbahnen Buchensteinwand Pillersee

Hochkössen

Ausgezeichnete Naturrodelbahnen im Bezirk Kitzbühel:

Naturrodelbahn Bacheralm, Kirchdorf in Tirol

Naturrodelbahn Haagalm, Hopfgarten

Naturrodelbahn Gaisberg, Kitzbühel

Ausgezeichnete Loipen im Bezirk Kitzbühel:

Ferienregion St. Johann

Pillerseetal

Kaiserwinkl

Landeshauptmann Platter: „Tiroler Skigebiete leisten für einheimische Bevölkerung hervorragende Arbeit“

Auch im Pillerseetal genießen die Skifahrerinnen und Skifahrer den Platz in den Liften und auf den Pisten. Während die meisten Loipen noch geschlossen sind, freuen sich Steinplatte, Buchensteinwand und Fieberbrunn über die wenigen, aber glücklichen Besucherinnen und Besucher.

Das sonst üblich Anstellen an Kassa und Gondel entfällt – aber leider auch weiterhin der Glühwein nach der Abfahrt...

Dank und Anerkennung drückt Tirols Landeshauptmann Günther Platter den heimischen Seilbahnunternehmen und Skigebietsbetreibern aus, die seit dem 24. Dezember die Skigebiete geöffnet haben und das, obwohl Corona bedingt wirtschaftliche Einbußen verzeichnet werden müssen. „Dass der Großteil der Tiroler Seilbahnunternehmen trotz dieser widrigen Bedingungen die Entscheidung getroffen hat, die Lifte allen voran für die einheimische Bevölkerung dennoch in Betrieb zu nehmen, ist nicht selbstverständlich. Dafür gebührt ihnen ein aufrichtiges Dankeschön“, so LH Platter. Die Rückmeldungen der Tiroler Bevölkerung zu den geöffneten Skiliften sind größtenteils sehr positiv. „Viele Tirolerinnen und Tiroler schätzen es, dass sie trotz Corona-Pandemie die Zeit mit ihren Familien zum Skifahren in der freien Natur und in der frischen Luft nutzen können“, so der Landeshauptmann, der sich auch bei der Tiroler Bevölkerung für ihre Disziplin bedankt: „Der Großteil der Bevölkerung hält sich in Tirol an die Vorsichtsmaßnahmen und Regeln, die in den Skigebieten Corona bedingt gelten. Gegenseitige Rücksichtnahme ist entscheidend – viele Tirolerinnen und Tiroler haben dies verinnerlicht und gehen mit der aktuellen Situation sehr verantwortungsvoll um. Das ist der Schlüssel, dass es in Tirol bis jetzt auch so reibungslos funktioniert.“ Verständnis zeigt der Landeshauptmann für jene Stimmen, die sich eine Bewirtung in den Skigebieten wünschen würden. „Ich kann es absolut nachvollziehen, dass sich Menschen in den Skigebieten bei Minusgraden in den Hütten aufwärmen, einen Tee trinken und sich vielleicht auch mit einem Essen stärken wollen. Die derzeitige Corona-Pandemie lässt dies aber leider nicht zu“, so LH Platter. Deshalb müssten die rechtlichen Vorgaben des Bundes eingehalten werden, so der Landeshauptmann abschließend.

Über 12.000 Impfdosen für Tirol abgerufen

Vorgezogene Impfungen in mehreren Tiroler Alten- und Pflegeheimen sowie für Personal der Covid-Stationen in Tirols Spitälern

Das Land Tirol hat gestern und heute sämtliche verfügbaren über 12.000 Impfdosen beim Bund abgerufen. „Bereits diese Woche finden in einigen Alten- und Pflegeheimen Impfungen statt. Ein Großteil der Alten- und Pflegeheime hat über den e-Shop der Bundesbeschaffungsagentur gestern bereits Covid-Impfdosen abgerufen. Die Tiroler Heime setzen zügig die Covid-Impfungen um. Unsere oberste Priorität ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner der Alten- und Pflegeheime zu schützen und umgehend alle Risikogruppen in Tirol zu impfen“, so Landeshauptmann Günther Platter und Landesrat Bernhard Tilg.

Voraussichtlich rund 6.000 Impfungen werden in den Tiroler Alten- und Pflegeheimen stattfinden. Die übrigen Impfdosen werden einerseits für das Personal der Covid-Stationen der Tiroler Spitäler zur Verfügung gestellt, andererseits auch dem exponierten medizinischen Personal in den Ordinationen der niedergelassenen Ärzteschaft. Darüber hinaus wird das Land sehr zeitnah auch erste Impfdosen nach Maßgabe der Verfügbarkeit für weitere Risikopersonen zur Verfügung stellen.

Über 75.000 Tirolerinnen und Tiroler nützten über Weihnachtsfeiertage Möglichkeit für kostenlosen Antigen-Test

Zwischenbilanz von „Tirol testet“: Bisher knapp 63.000 Tests bei Teststraßen und Testbussen, zusätzlich 12.700 Tests im niedergelassenen Bereich

Rund 72.000 Personen haben sich mit Stand heute (28.12.), 13.30 Uhr, im Rahmen der Aktion „Tirol testet“ für einen kostenlosen Antigen-Test auf einer der tirolweit 17 Teststraßen bzw. einem der Testbusse angemeldet. Knapp 63.000 Personen wurden davon bereits getestet, dabei sind bisher 239 positive Antigen-Testungen verzeichnet worden. Zusätzlich haben sich rund 12.700 Personen bei an der Aktion teilnehmenden, niedergelassenen ÄrztInnen im Rahmen eines individuell vereinbarten Ordinationstermins testen lassen. 53 positive Antigen-Testergebnisse sind daraus hervorgegangen.

Insgesamt 178 positive Testungen wurden bis dato per nachfolgendem PCR-Test bestätigt. Ein Gutteil der derzeit noch offenen Anmeldungen für Teststraßen und Testbusse konzentriert sich auf die Tage vor Silvester bzw. auf Silvester, insbesondere auf den 30. und 31. Dezember. Die Möglichkeit für einen kostenlosen Antigen-Test ist vorerst noch bis inklusive 10. Jänner 2021 gegeben. Das weitere Vorgehen und eine mögliche Fortführung der Testaktion nach dem 10. Jänner befinden sich derzeit in Abklärung.

„Es ist gut, dass sich so viele Tirolerinnen und Tiroler über die Feiertage einem Corona-Test unterzogen und so einen Beitrag für ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit ihrer Angehörigen geleistet haben. Dass sich die kostenlosen Antigen-Testungen auszahlen, zeigt sich an den festgestellten positiven Testergebnissen. Jede Infektion, die ausgemacht wird, trägt nämlich dazu bei, die Infektionsketten zu durchbrechen“, zieht LH Günther Platter eine positive Zwischenbilanz von „Tirol testet“.

„Tirol testet“: Großer Andrang kurz vor Weihnachten

Bisher über 60.000 Anmeldungen, knapp 30.000 Personen bereits getestet, 106 positive Ergebnisse

Das Interesse, sich im Rahmen der Aktion „Tirol testet“ kostenlos testen zu lassen, ist insbesondere am heutigen Mittwoch, 23. Dezember, und am morgigen 24. Dezember – vor allem am Vormittag – groß. Auch in Fieberbrunn nutzen viele das Testangebot vor dem Aubad!

Für diese beiden Tage gibt es im ganzen Bundesland rund 26.000 Anmeldungen. Mit Stand heute Mittag, 12 Uhr, haben sich insgesamt mehr als 60.000 Personen zu einem kostenlosen Antigen-Test in Tirol angemeldet. Knapp 30.000 Personen wurden bereits getestet, dabei sind bisher 106 positive Antigen-Testungen verzeichnet worden – 89 positive Testungen wurden bis dato per nachfolgendem PCR-Test bestätigt.

Durch den großen Andrang ist heute und morgen Vormittag auch vermehrt mit Wartezeiten an den Antigen-Teststraßen und bei den Antigen-Testbussen zu rechnen. „Dafür bitten wir seitens des Einsatzstabes um Verständnis. Ziel der Aktion ist es, so vielen in Tirol lebenden Menschen wie möglich ein kostenloses Testangebot bereitzustellen. Dazu wurden die Testkapazitäten auch mehrmals flexibel erweitert. Zudem besteht die Möglichkeit, sich über eine oder einen der rund 400 teilnehmenden niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte per individuell vereinbartem Termin testen zu lassen. Darauf möchten wir noch einmal hinweisen“, sagt Elmar Rizzoli, Leiter des Einsatzstabes CORONA und der Aktion „Tirol testet“.

Gleichzeitig erinnert Rizzoli daran, dass ein negativer Antigen-Test nicht als „Freibrief“ zu verstehen ist: „Auch mit einem negativem Testergebnis, das immer nur eine Momentaufnahme sein kann, gilt es, die Regelungen zur Eindämmung des Coronavirus unbedingt zu beachten und achtsam und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Maske tragen, Abstand halten und eine entsprechende Händehygiene – das sind neben allen gesetzlichen Vorgaben nach wie vor die einfachsten Maßnahmen im Kampf gegen die Pandemie.“

Alle Informationen und die Online-Anmeldung zu den kostenlosen Antigen-Tests sowie die Übersicht zu allen teilnehmenden, niedergelassenen ÄrztInnen pro Bezirk, sind unter www.tiroltestet.at einsehbar.

UPDATE: Testmöglichkeit in Fieberbrunn

Ab SA 19. Dezember 2020 bis SO 10. Jänner 2021 sind Antigentests im mobilen Testbus in Fieberbrunn möglich - Freiwillig. Kostenlos. Laufend.

Einer dieser mobilen Testbusse ist am Parkplatz des Aubades in Fieberbrunn (Schulweg 1) zu finden. Hier die wichtigsten Informationen – laufend aktualisiert auf www.tiroltestet.at.

- Kostenlose Antigen-Testungen an allen ungeraden Tagen ab Samstag, 19. Dezember 2020 voraussichtlich bis Sonntag 10. Jänner 2021
- voraussichtlicher Zeitraum 8 – 17 Uhr
- Für die Tiroler Bevölkerung ab dem 6. Lebensjahr
- Anmeldung erforderlich unter www.tiroltestet.at bzw. telefonisch über 1450
- Verständigung über das Testergebnis per SMS bzw. telefonisch

Diese Einrichtung ist zu unterscheiden vom Angebot am Parkplatz Ärztezentrum Rosenegg. Hier werden ab 4.1.2021 kostenpflichtige PCR-Tests angeboten - Antigentests können weiterhin bei der heimischen Ärzteschaft vereinbart werden.

Testmöglichkeit ab 19. Dezember laufend und kostenlos

Die Tiroler Landesregierung hat festgelegt, dieses Testangebot laufend, freiwillig und kostenlos für Personen ab dem 6. Lebensjahr dauerhaft in ganz Tirol anzubieten. „Alle, die sich testen lassen wollen, sollen das auch unkompliziert, kostenlos und möglichst rasch tun können. Jede Coronavirus-Infektion, die wir damit aufspüren können, hilft uns dabei, mögliche Infektionsketten so schnell wie möglich einzudämmen. Besonders vor den Weihnachtsfeiertagen möchten wir den Tirolerinnen und Tirolern diese Möglichkeit unkompliziert und kostenlos anbieten“, informiert LH Günther Platter über die Beweggründe der Ausweitung von „Tirol testet“. Ab 17 Uhr wird es heute sowohl online als auch telefonisch möglich sein, sich für einen Antigen-Test anzumelden.

Anmeldung über www.tiroltestet.at oder telefonisch über 1450

Tests werden täglich an 17 fixen Standorten in den Städten wie beispielsweise in Kufstein oder Kitzbühel durchgeführt.

Zudem wird an folgende Orten mit Hilfe von Testbussen an ungeraden Tagen von 8 bis 17 Uhr getestet:

Weißbach am Lech im Bezirk Reutte

Kappl im Bezirk Landeck

Kaltenbach im Bezirk Schwaz und

Fieberbrunn im Bezirk Kitzbühel (!!!)

Aktuelle Informationen dazu gibt es laufend auf www.tiroltestet.at.

LH Platter: „Wir bieten dauerhafte und kostenlose Möglichkeit zur Corona-Testung an“

Ab kommendem Wochenende können alle nach Voranmeldung in Screeningstraßen kostenlose Antigen-Tests durchführen lassen

„Wir werden allen Tirolerinnen und Tiroler ab dem 19. Dezember die Möglichkeit geben, sich kostenlos testen lassen zu können. Alle, die ihren Corona-Status noch vor oder auch in den Weihnachtsfeiertagen überprüfen lassen möchten, sollen das ab kommendem Wochenende unkompliziert und kostenlos tirolweit tun können“, geben LH Günther Platter und LHStvin Ingrid Felipe bekannt.

„Wir wollen auch über die Weihnachtsfeiertage alles versuchen, um zu verhindern, dass die Neuinfektionen in die Höhe schießen. Daher stellen wir schon jetzt dieses Serviceangebot zur Verfügung und die Tirolerinnen und Tiroler haben es selbst in der Hand“, so der Landeshauptmann. Er unterstreicht einmal mehr: „Ein negatives Testergebnis ist eine Momentaufnahme und kein Freibrief. Die Vorsorgemaßnahmen wie Abstand halten, Maske tragen und regelmäßiges Händewaschen müssen weiter eingehalten werden.“

Mit der Tiroler Teststrategie wolle man ein ständig aktualisiertes Bild über das Infektionsgeschehen gewinnen. „Die Antigen-Testungen sollen zudem rasch und flexibel bei bestimmten Infektionsvorkommen eingesetzt werden, um so regionale Infektionsgeschehen besser nachverfolgen zu können. Dies ist ein zusätzliches Angebot zu all den bereits laufenden Testungen und soll auch über die Weihnachtsfeiertage hinaus im neuen Jahr angeboten werden“, gibt LHStvin Felipe einen Ausblick. Die Landeshauptmannstellvertreterin appelliert zudem, „sich auch während der Weihnachtsfeiertage und rund um den Jahreswechsel an die weiterhin geltenden Maßnahmen zu halten. Denn feststeht, effizient eingedämmt wird die Verbreitung nur durch höchste Achtsamkeit beim Zusammentreffen mit Familie und Freunden. Und dazu können alle – auch wenn es rund um Weihnachten besonders schwerfällt - ihren Beitrag leisten“.

Testungen werden über Screeningstraßen und mobile Einheiten abgewickelt

Durchgeführt werden die kostenlosen Antigen-Tests in den bestehenden Screeningstraßen in allen Bezirken Tirols. Sollten sich regionale Cluster bilden, kommen mobile Teams vor Ort in den betroffenen Gemeinden zum Einsatz. In jedem Bezirk wird es demnach eine Teststraße geben, in der Stadt Innsbruck sogar mehrere.

Tests für die gesamte Bevölkerung ab dem vollendeten 6. Lebensjahr

Wie bereits beim Testwochenende vor einer Woche kann sich bei diesem permanenten Antigen-Testangebot die gesamte Bevölkerung in Tirol ab dem vollendeten 6. Lebensjahr testen lassen. Jene Personen, die Corona-Symptome aufweisen, sollen sich bei 1450 für einen PCR-Test melden.

Antigen-Test nur nach vorhergehender digitaler oder telefonischer Anmeldung

Ab Mittwoch, 16. Dezember 2020, um 17 Uhr können sich Interessierte auf www.tiroltestet.at oder per Telefon zum gewünschten Testtermin anmelden. Mit der Anmeldung erhält die betroffene Person einen QR-Code mit der Bestätigung des gewünschten Testortes zugesandt. „Die Screeningstraßen selbst öffnen mit Samstag, 19. Dezember 2020, und stehen auch über die Weihnachtsfeiertage zur Verfügung. Wir hoffen, so einen dauerhaften und unkomplizierten Weg zur Testung eröffnet zu haben“, betont Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg.

Verständigung über Ergebnis mittels SMS

Die Auswertung der Antigen-Tests erfolgt vor Ort in den Screeningstraßen. Die Verständigungen werden automatisiert abgewickelt, die Testpersonen erhalten ein Verständigungs-SMS, in welcher das Testergebnis – positiv oder negativ – abgerufen werden kann.

Viel weniger Tests als erwartet

Heute um 17:00 Uhr endeten die landesweiten Massentests. Diese Zahlen gab das Land Tirol vor wenigen Minuten bekannt: Am Sonntag ließen sich in Tirol 64.182 Personen testen, davon waren 620 Personen, also 0,28 Prozent positiv (Daten basieren auf vorliegenden Rückmeldungen der Gemeinden mit Stand 19:01 Uhr).

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Bezirk Kitzbühel (gesamt)

Getestete Personen am Sonntag: 5795 (insgesamt: 18952)

davon positive Antigen-Tests: 22 (insgesamt: 53 = 0,28 Prozent aller Tests bisher positiv)

Hochfilzen:

Getestete Personen am Sonntag: 98 (insgesamt: 411)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

St. Jakob in Haus:

Getestete Personen am Sonntag: 152 (insgesamt: 293)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

St. Ulrich am Pillersee:

Getestete Personen am Sonntag: 16 (insgesamt: 464)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

DA DIE ZAHL VON DER ZAHL RUND 600, DIE VON DER GEMEINDE VERÖFFENTLICHT WURDE, ABWEICHT, HANDELT ES SICH WOHL UM EINEN FEHLER DES LANDES - ES WAREN HEUTE ÜBER 160 TESTWILLIGE IN NUARACH - auch das Land Tirol vertippt sich wohl mal...

Waidring:

Getestete Personen am Sonntag: 305 (insgesamt: 617)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

Fieberbrunn:

Getestete Personen am Sonntag: 488 (insgesamt: 1351)

davon positive Antigen-Tests: 6 (insgesamt: 4 = 0,44 Prozent aller Tests bisher positiv)

Ein großes DANKE an alle, die am Wochenende in den Teststationen mitgeholfen haben. Wir waren ja in allen fünf Gemeinden und können bestätigen: Ihr habt das alle toll und professionell gemacht!

„Tirol testet“: 79.795 Personen am zweiten Tag getestet

Damit bis jetzt nach zwei Tagen insgesamt 156.006 Personen getestet, davon 417 positiv

Mit heute, Samstagabend, ist auch der zweite Tag von „Tirol testet“ bereits vorüber. Am heutigen zweiten Tag ließen tirolweit 79.795 Personen im Zuge von „Tirol testet“ einen Antigen-Test durchführen, davon waren 215 Personen positiv (Daten basieren auf vorliegenden Rückmeldungen der Gemeinden mit Stand 19:30 Uhr). Damit ergibt sich ein vorläufiges Zwischenergebnis aller Testungen von gestern und heute, also seit dem Start von „Tirol testet“ wie folgt:

Bis dato wurden 156.006 Personen getestet, das entspricht 22,65 Prozent aller testfähigen Personen. Für 417 Personen liegt bis dato ein positives Antigen-Testergebnis vor, das entspricht 0,27 Prozent aller durchgeführten Testungen.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Bezirk Kitzbühel (gesamt)

Getestete Personen am Samstag: 6.962 (insgesamt: 13.157)

davon positive Antigen-Tests: 22 (insgesamt: 32 = 0,24 Prozent aller Tests bisher positiv)

Hochfilzen:

Getestete Personen am Samstag: 147 (insgesamt: 313)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

St. Jakob in Haus:

Getestete Personen am Samstag: 141 (insgesamt: 141)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

St. Ulrich am Pillersee:

Getestete Personen am Samstag: 448 (insgesamt: 448)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

Waidring:

Getestete Personen am Samstag: 312 (insgesamt: 312)

davon positive Antigen-Tests: 0 (insgesamt: 0 Prozent aller Tests bisher positiv)

Fieberbrunn:

Getestete Personen am Samstag: 412 (insgesamt: 863)

davon positive Antigen-Tests: 3 (insgesamt: 3 = 0,35 Prozent aller Tests bisher positiv)

Erfolg für Tirol: Ab 7. Dezember sind Pistentouren, Langlaufen oder Rodeln ohne Strafe möglich

Start der Sensibilisierungskampagne des Landes für sichere Pistentouren

„Wir haben uns in Wien durchgesetzt. Die Vernunft hat gesiegt“, freuen sich Tirols Sportlandesrat LHStv Josef Geisler und der Präsident des Österreichischen Alpenvereins, Andreas Ermacora. Ab Montag, den 7. Dezember dürfen Sportstätten im Freien in ganz Österreich zur Ausübung von Individualsportarten betreten werden. „Damit ist klar, dass ab Montag Pistentouren auch auf präparierten Pisten, sofern die Piste nicht durch den Betreiber gesperrt ist, möglich sind. Auch Langlaufen, Rodeln und Eislaufen sind damit gestattet. Ganz Österreich profitiert von dieser Regelung.“ Geisler und Ermacora rufen abermals zu besonderer Umsicht bei jeglichen sportlichen Aktivitäten auf, um das Gesundheitssystem und die Rettungskräfte nicht zusätzlich zu belasten.

„In der bevorstehenden Wintersaison ist von einem wahren Skitouren-Boom sowohl im freien Skiraum als auch entlang von Pisten auszugehen“, ist LHStv Geisler überzeugt.

Aktuelle Lage

Bis einschließlich 6. Dezember ist das Betreten von Sportstätten zum Zweck der Ausübung von Sport für HobbysportlerInnen untersagt. Lifte und Pisten, die für Trainingszwecke für den Profisport geöffnet sind, dürfen von HobbysportlerInnen nicht betreten werden.

Ab 7. Dezember ist das Betreten von Sportstätten im Freien zur Ausübung von Sport, bei dessen sportartspezifischer Ausübung es nicht zu Körperkontakt kommt, erlaubt. Pistentouren, Langlaufen, Rodeln oder Eislaufen sind somit möglich. Die Benützung der Pisten – auch nicht geöffneter - erfolgt jedoch auf eigene Gefahr. Hier gibt es keine Absicherung von Gefahrenstellen oder Lawinen! Pistensperren wegen Beschneigung oder Präparierung sind zu respektieren. Größere Zusammenkünfte sind zu vermeiden. Den Sportausübenden muss eine Fläche von 10 Quadratmetern pro Person zur Verfügung stehen.

Abseits der aktuellen COVID-19-Bestimmungen: Ist eine Piste aus Sicherheitsgründen etwa aufgrund von Lawinensicherungs- oder Präparierungsarbeiten „gesperrt“, darf sie nicht benutzt werden.

Das Land Tirol informiert:

Tirol testet! Am ersten Tag (04.12.) haben sich laut Angaben des Landes 76.197 Personen in Tirol testen lassen. Damit haben heute bereits 11,1 Prozent aller testberechtigten Personen teilgenommen. 202 Antigen-Testungen waren positiv – das entspricht rund 0,3 Prozent aller durchgeführten Testungen.“ Im Bezirk Kitzbühel wurden 6.195 Personen getestet, davon positive Antigen-Tests: 10 (0,2 Prozent).

WICHTIGE INFORMATION zur ANTIGEN-TESTERGEBNIS-VERSTÄNDIGUNG

Aufgrund der IT-Umstellung hat sich der Vorgang zur Testergebnis-Benachrichtigung geändert!

NEU: Bei einem negativen Antigen-Testergebnis erfolgt keine gesonderte Benachrichtigung. Personen, die nach circa fünf Stunden keine Information/Benachrichtigung erhalten haben, können davon ausgehen, dass das Antigen-Testergebnis negativ ist. Einige Gemeinden informieren die BürgerInnen auch telefonisch.

Personen, für die ein positives Antigen-Testergebnis vorliegt, werden weiterhin automatisch kontaktiert bzw. erhalten über die Leitstelle Tirol eine Benachrichtigung. Diese gilt als "Überweisung" in eine Screeningstraße und berechtigt zur Einfahrt. Bitte lasst den PCR-Test sehr zeitnahe durchführen. Die Screeningstraßen haben von 4. bis 6. Dezember jeweils bis 21 Uhr geöffnet bzw. in Lienz von 11 bis 12 und von 18 bis 20 Uhr.

Je mehr Infektionen bereits jetzt entdeckt werden, desto sicherer werden die kommenden Wochen. Je mehr Infektionen entdeckt werden, desto geringer ist das Risiko für Neuansteckungen - für ein Mehr an Sicherheit für uns alle. Deswegen: Helft mit – im Sinne eurer eigenen und der Gesundheit eurer Mitmenschen! Danke.

Danke, dass ihr mit eurer Teilnahme mithelft, das Coronavirus in Tirol einzudämmen!.

Bitte beachtet auch die medizinische Fachinformation - in mehreren Sprachen ►
bit.ly/2Vu1Yfl ► www.tiroltestet.at

"Tirol testet": Tirol stellt IT-Abwicklung vorerst um

Software des Bundes aktuell nicht verfügbar – für BürgerInnen keine Auswirkungen – negativ Getestete erhalten vorerst keine oder verspätet Benachrichtigung.

Nähere Informationen werden sicher noch von der Gemeinde bekanntgegeben, aber derzeit sieht es so aus, dass man – wenn man fünf Stunden nach dem Test keine Nachricht erhalten hat – davon ausgehen kann, dass man negativ ist. (Quelle: Pressemitteilung Land Tirol von heute 07:56 Uhr)

Familien aufgepasst: Spannende Spielneuheiten zu gewinnen!

Land Tirol verlost zu Weihnachten Spielehits für Familien

Die Familienfreizeit- und Spielmesse des Landes, die „Spiel aktiv“, lockt normalerweise jährlich tausende Tiroler Familien in die Messe Innsbruck, die sich dafür in eine überdimensionale Spielzeugkiste mit über 1.000 Spielen verwandelt. Heuer kann die beliebte Veranstaltung wegen Corona erstmals seit 25 Jahren nicht stattfinden. Alternativ startet deshalb das Land Tirol ein Weihnachtsgewinnspiel, bei dem mehrere Exemplare von spannenden Kinder- und Familienspielen verlost werden.

Verschiedene Spielehersteller und -verlage, die ihre Neuheiten üblicherweise auf der „Spiel aktiv“ präsentieren, stellen diese Spiele kostenlos zur Verfügung. Darunter befinden sich beispielsweise das Kinderspiel des Jahres 2020 „Speedy Roll“ oder das Kennerspiel des Jahres 2020 „Die Crew“, bei dem es darum geht, einen unbekanntem Planeten im All zu entdecken. „Die Familienfreizeit ist das Elixier, aus dem wir die Energie für den Alltag schöpfen. Es ist wichtig, dass Eltern und Kinder gemeinsam spielen und Spaß haben, besonders in der aktuell schwierigen Zeit. Die Weihnachtsverlosung des Landes will dazu anregen und aktiv dazu beitragen, dass zu Weihnachten Kinderaugen leuchten – etwa, wenn unter dem Weihnachtsbaum ein spannender Spielehit darauf wartet, ausprobiert zu werden“, betont Familienlandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

Teilnahme am Gewinnspiel per E-Mail bis 17. Dezember

Teilnahmeberechtigt sind alle Familien in Tirol. Für die Teilnahme reicht es aus, ein E-Mail mit einer Zeichnung und/oder einem kurzen Text zum Thema „Spielen“ an ga.familie@tirol.gv.at zu senden. Im E-Mail sollen außerdem Anzahl und Alter der Kinder, die genaue Wohnanschrift und – wenn vorhanden – die Nummer des Tiroler Familienpasses angegeben werden. Einsendefrist ist der Donnerstag, 17. Dezember 2020. Die Spiele werden anschließend unter allen Teilnehmenden verlost und den GewinnerInnen zugestellt.

Spielverleih bei Tiroler Bibliotheken und Ludotheken

Die nächste Familienfreizeit- und Spielmesse des Landes findet von 26. bis 28. November 2021 statt. Wer schon jetzt verschiedene Spiele ausprobieren will, kann dafür den Spielverleihservice der Tiroler Bibliotheken und Ludotheken in Anspruch zu nehmen, wenn

dies Corona-bedingt möglich ist. Eine Übersicht zu den einzelnen Institutionen mit Spielesammlungen in ganz Tirol findet sich unter www.tirol.gv.at/ludotheken.

Lokalen Handel unterstützen

Wer darüber hinaus zu Weihnachten ein Spiel kaufen will, kann dabei den lokalen Handel unterstützen. Auf der vom Land Tirol initiierten Plattform www.wirkaufenin.tirol finden interessierte KäuferInnen alles, was Tiroler Unternehmen in der Kategorie Spiele und Spielwaren zu bieten haben. „Kaufen Sie regional und nicht bei internationalen Onlineriesen. Wer jetzt darauf schaut, mit seinem Einkauf die heimischen Betriebe zu unterstützen, kann dabei mithelfen, dass sich unsere Wirtschaft wieder schneller erholt und Arbeitsplätze im Land erhalten bleiben“, appelliert LRin Zoller-Frischauf einmal mehr an die Bevölkerung.

Tirol testet: Abstimmung zwischen Land und Gemeinden läuft auf Hochtouren

Flächendeckende Antigen-Tests stehen für alle Personen ab dem 6. Lebensjahr zur Verfügung

Stündlich konkreter und detaillierter werden die Vorbereitungen des Landeseinsatzstabs für die Aktion „Tirol testet“, im Zuge derer allen in Tirol wohnhaften Personen am Wochenende von 4. bis 6. Dezember kostenlos und freiwillig flächendeckende Antigen-Tests angeboten werden. „Die Abstimmung zwischen dem Land Tirol und Tirols Gemeinden sowie vielen weiteren Systempartnern laufen derzeit auf Hochtouren, um diese große organisatorische Herausforderung bewältigen zu können“, gibt „Tirol testet“-Projektleiter Elmar Rizzoli Einblicke in die derzeitigen Vorbereitungsarbeiten.

Wer wird getestet?

Die flächendeckenden Antigen-Tests stehen in Tirol allen Personen ab dem 6. Lebensjahr zur Verfügung, die in Tirol wohnhaft sind. Personen, die grippeähnliche Krankheitssymptome aufweisen, sollen nicht zur Antigen-Testung erscheinen, sondern sich wie immer direkt beim Gesundheitstelefon 1450 melden. Innerhalb der letzten drei Monate positiv getestete Personen sollten ebenfalls nicht an der Antigen-Testung teilnehmen.

Information an die Bevölkerung

Geplant ist, dass alle in Tirol wohnhaften Personen auf Basis der Daten im zentralen Melderegister eingeladen werden, an der Testung in ihrer Gemeinde teilzunehmen. Die Bevölkerung soll mit einem Brief verständigt werden, der weiterführende Informationen zur Testung und den darauffolgenden Schritten enthält. In dieser Verständigung wird die Testperson außerdem ersucht, Telefonkontakt(e) und E-Mailadresse zu ergänzen, um in der Folge über das Ergebnis der Testung informiert werden zu können. Eine datenschutzrechtliche Einwilligung wird darin ebenfalls integriert.

Gemeinden legen Testlokale fest

Bis Anfang nächster Woche wird von den Gemeinden festgelegt werden, wo sich die Testlokale befinden bzw. wie viele Testlokale pro Gemeinde geöffnet werden. „Zur Entflechtung der Personenströme und zur Vermeidung von großen Menschenansammlungen empfehlen wir, die Bürgerinnen und Bürger entweder

alphabetisch, nach Ortsteilen oder nach Straßenzügen einzuteilen. Pro Stunde können je Teststraße in etwa 30 Tests abgewickelt werden“, erläutert „Tirol testet“-Projektleiter Elmar Rizzoli. Informationen über die Einteilung und damit einer Personenstromregelung sollen seitens der Gemeinde via Homepage, Zustellung eines Informationsblattes, Aushänge an der Amtstafel, in Geschäften und über soziale Medien erfolgen. „Die Grundlage für die Abwicklung dieser flächendeckenden Testungen ist vergleichbar mit der Abwicklung einer Wahl. Je nach Gemeindegröße bzw. organisatorischen Kapazitäten wird an einem oder mehreren Tagen zu den Testungen eingeladen“, informiert Rizzoli. Je nach Gemeindegröße werden den Gemeinden Öffnungszeiten für die Teststationen von 7 bis 17 Uhr empfohlen. Seitens der Einsatzleitung des Landes Tirol wurde ein zentraler Vorschlag ausgearbeitet, welcher die Anzahl der Testtage, der Teststraßen und der Anzahl an Testlokalen enthält. Dieser Vorschlag wurde den Gemeinden heute ebenso bereits übermittelt.

Personal, Kostenersatz und Materialbereitstellung

Pro Teststraße werden für die anfallenden Tätigkeiten – von der Abstrichnahme über die Ablesung der Testergebnisse bis hin zu Verwaltungs- und Backofficetätigkeiten sowie Hilfspersonal (Ordnerdienste, etc.) – zumindest vier Personen benötigt, die gleichzeitig Dienst verrichten müssen. Zudem ist noch Hilfspersonal für etwaige Ordnerdienst und dergleichen sicherzustellen. Für die Probennahme und zur Ablesung der Testkits sind folgende Personengruppen berechtigt: ÄrztInnen, biomedizinische AnalytikerInnen, Personen, die ein naturwissenschaftliches oder veterinärmedizinisches Studium erfolgreich abgeschlossen haben, gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege nach ärztlicher Anordnung, Pflegefachassistenz nach ärztlicher Anordnung sowie SanitäterInnen. Die Kostenersätze trägt vorerst das Land Tirol, in weiterer Folge werden diese durch die Republik Österreich refundiert.

Die Materialbereitstellung und Lieferung erfolgt über das Österreichische Bundesheer an mehrere Kasernenstandorte. Dort wird das Material kommissioniert und über die Freiwilligen Feuerwehren an die jeweiligen Gemeinden ausgeliefert und verteilt. Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel werden ebenso kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Regional einkaufen und Tiroler Betriebe unterstützen

Wirtschaftslandesrätin und Wirtschaftskammerpräsident appellieren an Bevölkerung, die heimische Wirtschaft nach Kräften zu fördern

Angesichts des Vorweihnachtsgeschäfts ist der Lockdown vor allem für den Handel ein besonders schmerzhafter Einschnitt. Ich bitte Sie deshalb: Kaufen Sie nicht bei den internationalen Onlineriesen, sondern unterstützen Sie die heimischen Unternehmen – entweder über einen schon vorhandenen Online-Versand bzw. eine Zustellung per Post oder mittels Reservierung und Vorbestellung und anschließender Abholung der Ware, sobald dies wieder möglich ist“, betont Landesrätin Zoller-Frischauf. „Wenn die Tirolerinnen und Tiroler bei ihren Einkäufen darauf achten, heimische Unternehmen zu unterstützen, kann jeder und jede einen Beitrag dazu leisten, dass Arbeitsplätze abgesichert werden und sich unsere Wirtschaft wieder schneller erholt.“

Finden, Bestellen, Kaufen – in Tirol

Eine Möglichkeit, sich online über die Produkte und Dienstleistungen der Tiroler Unternehmen zu informieren, bietet die von Land Tirol und Wirtschaftskammer Tirol unterstützte Plattform www.wirkaufenin.tirol. Hier finden interessierte KäuferInnen alles, was heimische Betriebe aus den verschiedensten Branchen zu bieten haben.

Erziehungsberatung Kitzbühel mit neuer Telefonnummer: 0512 508 2998

Familienleben in besonderer Zeit. Wie kann das gelingen?

„Wir leben in Zeit, die sich vor einem Jahr noch niemand vorstellen konnte. Kinder und Jugendliche brauchen besonders jetzt unseren Rückhalt, unsere Ermutigung und die Zuversicht, dass wir die aktuellen Herausforderungen gemeinsam schaffen. Die Erziehungsberatung Kitzbühel steht für alle Fragen rund um Erziehung, Familienleben und die bestmögliche Unterstützung von Eltern und ihren Kindern in dieser Zeit und darüber hinaus zur Verfügung“, betont Robert Bilgeri, Psychologe und Psychotherapeut.

Bei Bedarf tirolweit Betreuungsmöglichkeiten

LRin Palfrader: „Kinderbetreuung auch während des zweiten Lockdowns gesichert!“

Die Kinderbetreuung ist auch mit Beginn des zweiten Lockdowns in Tirol gesichert. Wer für sein Kind Betreuungsbedarf hat, kann es auch in Betreuung geben. Bildungslandesrätin Beate Palfrader appelliert dennoch an die Eltern: „Es braucht jetzt noch einmal eine besondere Anstrengung, damit der Lockdown möglichst große Wirkung entfaltet. Deshalb sollten Kinder, wo es möglich ist, zu Hause bleiben und dort betreut werden.“

Die Bildungslandesrätin ersucht um Verständnis für den neuerlichen Shutdown: „Leider führt kein Weg vorbei, auch in der Kinderbetreuung eine Reduktion an Kontakten zu durchzuführen. Ich bitte deshalb alle Tirolerinnen und Tiroler, nach Möglichkeit ihren Anteil zur Bewältigung der Pandemie beizutragen.“

Bekanntgabe des Betreuungsbedarfs

So könne die Kinderbetreuung unabhängig von der Art der beruflichen Tätigkeit oder davon, ob die Arbeit im Homeoffice verrichtet wird, in Anspruch genommen werden. „Wichtig ist jedoch, den Betreuungsbedarf der Einrichtung im Vorhinein bekannt zu geben, damit sich diese organisatorisch vorbereiten kann. Selbstverständlich wird auch ein kurzfristiger Bedarf gedeckt“, kann LRin Palfrader alle Eltern beruhigen und weist darauf hin, dass Eltern ihren Kinderbetreuungsbedarf weder begründen noch nachweisen müssen und nicht abgewiesen werden dürfen.

Dank an die PädagogInnen

Ein besonderes Anliegen ist der Bildungslandesrätin, die Betreuung von Kindern mit Sprachförderbedarf und von Kindern im letzten Kindergartenjahr im Sinne einer bestmöglichen Frühförderung zu erhalten. Für Kinder im letzten Kindergartenjahr ist die Besuchspflicht ausgesetzt, sie gelten also als entschuldigt. Abschließend streicht LRin Palfrader den Einsatz der PädagogInnen hervor: „Ich möchte mich an dieser Stelle für den

vorbildlichen Einsatz aller PädagogInnen bedanken, die diese schwierige Situation bewältigen müssen.“

Für weitere Fragen steht den Eltern eine Hotline des Landes unter der kostenfreien Rufnummer 0800 100 360 zur Verfügung. Anfragen sind auch per E-Mail möglich: elementarbildung-meldung@tirol.gv.at.